

„Ich hätte noch stundenlang
zuhören können“:
Flut '62 - Eine Schulklasse forscht

WIR
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK



Liebe Leserinnen und Leser,

zwei unterschiedliche Themen sind in den Hamburger Medien seit einiger Zeit äußerst präsent: Das Gedenken an die Sturmflut vor fünfzig Jahren und der Tod des Mädchens Chantal. Beide Themen sind auf ganz verschiedenen Ebenen bedeutungsvoll für Wilhelmsburg. Deshalb, so könnte man meinen, sind auch beide Themen wichtig für unsere Stadtteilzeitung.

Dennoch haben WIR uns ganz bewusst gegen eine größere Berichterstattung zum Tod des Kindes Chantal entschieden. WIR haben natürlich darüber gesprochen. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass wir an dem Rad von Spekulationen, Gerüchten, Schuldzuschreibungen nicht mitdrehen wollen - und das täte man zur Zeit noch immer mit (fast) jeder medialen Bearbeitung des Themas. Gut wären natürlich Beiträge, die sich auf fachlicher, sachlicher Ebene mit der Problematik der Betreuung von gefährdeten Kindern und ihren Familien auseinandersetzen. Für so etwas fehlen uns persönlich aber die Kompetenzen bzw. Kapazitäten. Außerdem würde sich dann auch die Frage stellen, ob solche Beiträge nicht in einer Fachzeitschrift besser aufgehoben sind. Auf jeden Fall fanden wir die Berichterstattung in allen Hamburger Printmedien zu sensationslastig, das schreckte uns ab, und wir wollten uns da nicht einreihen. So wurde es nur ein ganz kurzer Bericht über den Schweigemarsch durch das Reiherstiegviertel für tote Kinder in Deutschland. Damit berichten wir von einer konkreten Sache, die hier stattgefunden hat.

Das Flutgedenken sehen wir aber sehr wohl als unser Thema, Ehrensache. Wir haben versucht, mit der Titelgeschichte vom Schülerprojekt der Klasse 8g der Stadtteilschule Wilhelmsburg einen etwas anderen Zugang zu dem Thema zu finden.

Unsere Last-Minute-Tipps:

Freitag, 17.2., 16 Uhr:

Honigfabrik, Industriestraße 125-131:

Lesung und Preisverleihung zum Schreibwettbewerb Sturmflut

Sonnabend, 18.2., 15 Uhr:

Paul-Gerhardt-Kirche, Georg-Wilhelm-Str. 121:

„Wenn wir diese Nacht bloß überleben!“ – Wilhelmsburger Zeitzeugen erinnern sich an die Flut 1962.

Sonntag, 19.2., 15 Uhr:

Emmauskirche, Mannesallee:

Ökumenischer Gottesdienst zum Flutgedenken mit Bischöfin Kirsten Fehrs und Erzbischof Dr. Werner Thissen sowie der Kirchdorfer Kantorei.



Georg-Wilhelm-Straße Februar 62. Foto: Geschichtswerkstatt

Aus dem Inhalt

Titel:

Ein Schulprojekt zum Thema „Sturmflut 1962“ S. 3

Aktuell:

Museum Elbinsel: Veranstaltungen zur Sturmflut 1962 S. 4
 Neuer Wilhelmsburg-Krimi S. 4
 Aktuelle Deichsicherheit auf Wilhelmsburg S. 5
 Schweigemarsch S. 6
 Neues Windrad auf dem Müllberg S. 6
 Zur Schließung des Schwimmbads S. 7
 Neues Anti-Rassismus-Bündnis S. 8
 Kirchentag-Gartenschau-Verkehrschao? S. 9
 Gesamtmobilitätskonzept Süderelberaum S. 9

CHANCEN:

Inselmütter S. 10
 Neue Berufsoberschulen S. 11
 Beratungsangebote S. 11

Kultur:

Wilhelmsburger Künstler in der Harburger Bücherhalle S. 12
 „WortKunst-Poetry“ im Westend S. 12
 Konzert-Highlights in der Honigfabrik S. 13
 Ankündigung: 4. Elbinsel-Gypsie-Festival S. 13
 Veranstaltungen S. 14

Streetwork

S. 15

Kinderkultur:

Kinderlexikon wird vorgestellt S. 16
 Angebote für hörende und hörbehinderte Kinder S. 16
 Zirkus Willibald trifft Mimi Loop S. 17

Meinung:

Langsam genauer sehen S. 20



Restaurant
Marialva
 bei Jorge

Täglich 11- 24 Uhr
 portugiesische und spanische
 Spezialitäten

Mittagstisch Mo. bis Fr. bis 16 Uhr
 11 versch. Gerichte für 6 €
 mit Suppe und Dessert




SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
 NOTDIENST - RUND UM DIE UHR





ARNOLD RÜCKERT GMBH
 HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
 www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

Achtklässler der Stadtteilschule Wilhelmsburg treffen auf Zeitzeugen der Sturmflut 1962

Der Profilname „Leinen los!“ der Klasse 8g der Stadtteilschule bedeutet: die Elbe entdecken, erforschen und erkunden. Während dreier Schuljahre - von Klasse acht bis zehn - beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Stadtteil und den Vorzügen und Nachteilen, die es hat, an einem Fluss zu wohnen. Sie erfahren, wie das Wasser die Menschen beeinflusst und wie die Menschen das Wasser beeinflussen.



Die Schülerinnen und Schüler suchten auch die Flutmarken an Gebäuden in ganz Wilhelmsburg und legten dann jeweils einen selbstgebauten Pegel an. Foto: U. Kröger

Ulrike Kröger. Seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 hat die Klasse 8g verschiedene Stationen durchlaufen. Mit der Unterstützung von Timm Ruben Geissler vom WasserLand-Ingenieurbüro, beobachteten die Schüler und Schülerinnen in einem Experiment einen Deichbruch. Dazu bauten sie in einem Aquarium einen Sanddeich nach vorgegebenem Profil und fluteten das Wasserbecken. Vier Gruppen standen im Wettstreit, wer den sichersten Deich gebaut hatte und den Deichbruch am längsten hinauszögern konnte. Die Schülerinnen und Schüler waren erstaunt darüber, wie das Wasser durch den Deich bricht und ihn dann letztendlich an der Deichflanke wegrutschen lässt.

Im Schulungszentrum für Deichsicherheit des Landesbetriebes für Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) wurden sie zu Deichschützern ausgebildet. Im Zuge einer Rallye lernten die Jugendlichen, Sandsäcke zu füllen, einen Deich zu sichern und eine Quellkade zu bauen. Der Pokal, ein großer Spaten mit dem Aufdruck „Deichschützer“, schmückt das Klassenzimmer und erinnert

die Jungen und Mädchen an ihre heldenhafte Arbeit. Am nächsten Tag beschwerte sich eine Schülerin und klagte über Muskelkater. „Wie haben das die Helfer nur bei der Sturmflut geschafft, ich konnte gestern schon nach fünf Minuten keine Sandsäcke mehr schleppen.“

An diese Aussage anknüpfend, hat sich die Klasse 8g mit der Sturmflut 1962 beschäftigt. Den Auftakt der seit Oktober andauernden Unterrichtseinheit bildete der Film „Die Nacht der großen Flut“ von Regisseur Raymond Ley mit Zeitzeugeninterviews von Betroffenen und Helmut Schmidt.

Danach hat die Klasse selbst Zeitzeugeninterviews ausgearbeitet. Dank der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg & Hafen erhielten die Schülerinnen und Schüler Kontakt zu Zeitzeugen aus Wilhelmsburg. Frau Jutta Kodrzynski, Herr Hans Ulrich Seumenicht (beide damals 12 und 13 Jahre alte Schüler) und Herr Peter Beenk (damals 22-jähriger Bundeswehrsoldat) wurden in die Schule eingeladen. Die Klasse wurde in drei Interviewteams eingeteilt. Jedes Team bestand aus einer Technik-, einer Service- und einer Interviewgruppe. So konnte sich jeder individuell und nach Interesse einbringen.

Die einzelnen Gruppen haben erfahren, dass Frau Jutta Kodrzynski die Sturmflut als Kind als abenteuerlich empfunden hat, weil sie mit den anderen Kindern aus dem Mehrfamilienhaus in jeder leeren Wohnung spielen konnte. Sie konnten den Erzählungen Peter Beenks lauschen, der sich Gedanken um seine Freundin machte, mit der er vor Einbruch der Flut noch tanzen gewesen war. Herr Hans Ulrich Seumenicht erzählte den Jugendlichen, dass er mit seiner Familie Schutz in einer Harburger Schule gefunden hatte. Das Schönste für die Jugendlichen war, „dass ältere Menschen aus ihrem Leben erzählen“, sagte Sabrin, eine Schülerin aus der 8g, „ich hätte noch stundenlang zuhören können!“

denlang zuhören können!“

Interviewmaterial für fast zwei Stunden kam so zusammen, das unbedingt gehört und geschnitten werden musste. Die Vorbereitung dazu fand bereits im November 2011 statt. Die Jugendlichen nahmen an Workshops der Medialen Geowerkstatt teil, wo sie den Umgang mit Musik- und Schneideprogrammen lernten. Die Mediale Geowerkstatt ist ein Pilotprojekt, das das Lernen mit Neuen Medien in den Hamburger Schulen stärken soll. Projektpartner ist zum Beispiel das Hamburger Planetarium. Weitere Hilfe bekam die 8g von einem erfahrenen Radiojournalisten, mit dem sie die professionelle Arbeit in einem Tonstudio kennen lernen durfte. Im Studio konnten die Mädchen und Jungen Passagen neu einsprechen, die Interviews kürzen und mit ihren neuen Texten zu einem eigenen Bericht zusammen setzen.

Parallel zu den Zeitzeugeninterviews durchforstete die 8g Wilhelmsburg nach Flutmarken und setzte sie mit einem selbstgebauten Messpegel in Szene.

Alle Ergebnisse können auf der Seite www.sturmflut.hamburg.de gehört und gesehen werden.

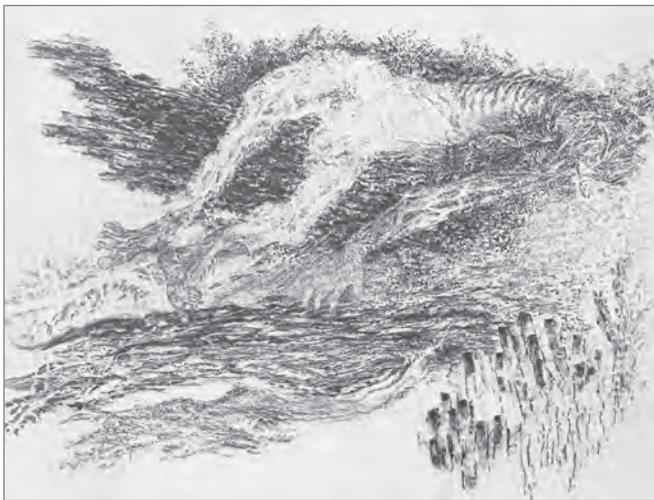
BERATUNG FÜR MIETER

donnerstags 17.00 - 18.00 Uhr
in der Thielenstr. 3a
bei Verikom e.V.
im Bahnhofsviertel



TELEFON 431 39 40
www.mhmhamburg.de

Veranstaltungen im Museum Elbinsel Wilhelmsburg: Zum Gedenken an die Sturmflut



Der Maler Gustav B. Schröter schuf unter dem Eindruck der Flut 1962 ausdrucksstarke und ungewöhnliche Zeichnungen und Materialdrucke. Die Werke werden im Museum gezeigt. Abb.: Museum Elbinsel Wilhelmsburg

Claus-Peter Rathjen/Museum. Um die Ereignisse von 1962 nicht zu vergessen, wird es in unserem Museum zwei Ausstellungen, eine Lesung und, in Zusammenarbeit mit der Geschichtswerkstatt, eine Busrundfahrt entlang der Deiche und Bracks geben.

Die Kunst- und Fotoausstellung wird am 18. Februar um 14 Uhr eröffnet.

Es werden sehr ausdrucksstarke und ungewöhnliche Bilder des damals am Wilhelmsburger Gymnasium tätigen Malers Gustav B. Schröter (1901–1991) gezeigt, die unmittelbar nach der Sturmflut entstanden. Eine Auswahl seiner Zeichnungen und Materialdrucke wurden dem Museum von seiner Witwe Annemarie Schröter für die Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Aus dem Archiv des Museums werden Fotos gezeigt, die das Grauen auf ganz andere realistische Art verdeutlichen. Es ist

fast unvorstellbar, dass so etwas hier im Stadtteil passiert sein soll, wenn man sich diese Fotos betrachtet. Der langjährige 1. Vorsitzende des Museumsvereins, Reinhard Bosse, und der Archivar Peter Beenk, Zeitzeuge der Flut, haben diese Fotoausstellung vorbereitet.

Claus-Peter Rathjen lebte damals auf Neuhoof; er wird in einer **Lesung am 18. Februar um 16 Uhr** unter anderem authentische Berichte von Jugendlichen über

deren Erlebnisse während der Nacht vom 16. auf den 17. Februar 1962 lesen. Der Eintritt ist frei.

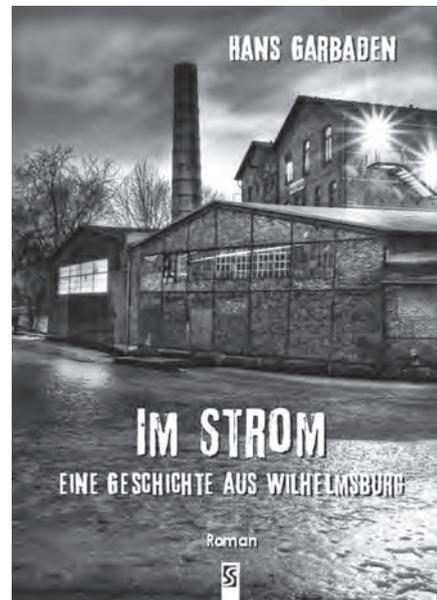
Am **Sonntag, 19. Februar**, kann an einer kostenlosen Busrundfahrt unter dem Titel „Wer nich will diken, de mot wiken“ teilgenommen werden. Sigrun Clausen und Raimar Röttmer werden während der Fahrt und im Museum nicht nur über die Geschehnisse 1962 sprechen, sondern auch Informationen über die Geschichte der Eindeichung und die Bedeutung der Deichordnung für das Zusammenleben der Menschen in früherer Zeit geben.

Treffpunkt ist vor dem Museum Elbinsel Wilhelmsburg um 11 Uhr. Voranmeldung unter Tel. 3118 29 28.

Die Ausstellungen werden wieder vom 1. April bis zum 27. Mai immer sonntags oder nach Vereinbarung im Museum zu sehen sein.

„Im Strom – Eine Geschichte aus Wilhelmsburg“

Roman von Hans Garbaden



at. „Am Strom“ – und nicht: „Die Flut“ – betitelt Hans Garbaden seinen neuen Roman. Und das entspricht dem Inhalt besser, denn die Sturmflut von 1962 ist zwar ein wichtiges Kapitel der Handlung, aber das Buch erzählt wesentlich mehr. Es schildert das Leben der Menschen hier; von den Bombennächten und den Jahren nach dem Krieg über das Jahr 1962 hinweg bis heute. Hat Garbaden, der mit „Paulas Töchter“ und „Ein Mordsdreh am Jadebusen“ bereits zwei Krimis herausgebracht hat, nun einen Wilhelmsburg-Krimi geschrieben?

Nein, das Buch ist mehr als ein Krimi, obwohl es mit dem Fund einer Leiche beginnt und man es gut von vorn bis hinten auf einen Rutsch durchlesen kann. „Im Strom“ ist für Menschen in Wilhelmsburg ein lebendiges Porträt ihres Stadtteils mit seinen vielen Facetten. Viele werden sich, wenn sie die Hauptfiguren vor sich sehen, deren Leben geschildert wird, fragen: „Könnten das nicht der und der gewesen sein?“ Nein, sie waren es nicht. Wie in einem Krimi sind alle Personen und ihre Handlungen frei erfunden... aber Wilhelmsburg gab und gibt es wirklich so, wie hier beschrieben.

„Im Strom – eine Geschichte aus Wilhelmsburg“, erschienen im Schardt Verlag Oldenburg, 12,80 Euro

In Willi's Rätsel auf Seite 18 gibt es zweimal ein Exemplar von „Im Strom“ zu gewinnen!



**anwältinnen
kanzlei**
auf wilhelmsburg

Aktuelle Entwicklungen positiv nutzen:

**Im Dachgeschoss des Hybrid House Hamburg
behalten wir für Sie ab jetzt den Überblick**

Neue Adresse: Am Inseipark 1, 21109 Hamburg
Tel: 040 - 32 86 51 5-0 www.anwaeltinnenkanzlei.de

<p>Susanne Pötz-Neuburger Fachanwältin für Familienrecht</p> <p>Ehe- u. Familienrecht Erbrecht Gesellschaftsrecht Arbeitsrecht Mediation</p>	<p>Katja Habermann Fachanwältin für Erbrecht</p> <p>Ehe- und Familienrecht Erbrecht Vertragsrecht Gesellschaftsrecht Internationales Recht: Türkei</p>	<p>Maja Kreßin Rechtsanwältin</p> <p>Versicherungsrecht Verbraucherrecht Reiserecht Energierrecht Verkehrsrecht</p>	<p>In Kooperation mit Steuerberaterin</p> <p>Ines Knabe Steuerliche Beratung Lohn- und Gehaltsbuchführung Finanzbuchhaltung Steuererklärung</p>
---	---	--	--

Deichsicherheit auf Wilhelmsburg

Ist die Baustelle an der Ernst-August-Schleuse wirklich sicher?

„Bei der sehr schweren Sturmflut vom 16./17. Februar 1962 waren die Deiche im Zustand von 1924/25. Dies ist in der langen Zeit ohne sehr schwere Sturmfluten begründet, wodurch die Risikowahrnehmung in der Bevölkerung gegenüber der Bedrohung durch Sturmfluten deutlich gesunken ist. Für heute ist daraus zu lernen, dass selbst in Phasen der scheinbaren Ruhe eine große Aufmerksamkeit auf den derzeitigen Zustand der Küstenschutzbauwerke ... gelegt werden muss.“ (Gabriele Gönnert, LSBG Hamburg, in: Stadtküste Hamburg, Dokumentation zum HafenCity IBA LABOR vom 4.-6. Mai 2011).

MG. In diesem Jahr jährt sich die große Flut von 1962 zum 50sten Male und die Deiche, die seitdem gebaut und erhöht wurden, haben glücklicherweise gehalten. Das sollte die Wilhelmsburger, die Veddeler und vor allem die Aufsichtsbehörden nicht leichtsinnig werden lassen. Nicht umsonst heißt es sinngemäß in der Deichordnung: Es darf nichts gemacht werden, was die Deichsicherheit gefährdet.

Im letzten Wilhelmsburger InselRundblick hat Jörg v. Prondzinski aufgeführt, welche Maßnahmen an der Ernst-August-Schleuse gegen die gesetzlichen Vorgaben verstoßen. Liegt es daran, dass die Zuständigkeiten so unübersichtlich sind? Für die Deicherhöhungen nach der Flutkatastrophe war die Baubehörde der Freien und Hansestadt Hamburg zuständig. Jetzt sind die Zuständigkeiten aufgeteilt zwischen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Amt U, dem Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) und der Wasserbehörde bei der Hamburg Port Authori-

ty (HPA). Dass der LSBG inzwischen der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation BWVI eingegliedert wurde, macht die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten nicht übersichtlicher.

Bei einem Rundgang zur Deichsicherheit am 28. Januar 2012 erläuterte der stellvertretende Projektleiter, Herr Monreal, den TeilnehmerInnen die Baustelle bei der Ernst-August-Schleuse und bekräftigte, dass das Handeln der HPA von der Beachtung des Hochwasserschutzes und der Deichsicherheit bestimmt sei. Die HPA sei für die Planung, den Entwurf und die Ausführung der Ernst-August-Schleuse inklusive Deich zuständig.

Für die Bauarbeiten während der Deichruhe hätte der LSBG durch Kenntnisnahme der Pläne eine Genehmigung erteilt. Ebenfalls wären die mit Sand gefüllten Big Bags, die Teil der Hochwasserschutzlinie sind, vom LSBG für den Zeitraum der Baumaßnahmen nachträglich genehmigt worden. Sie wären ursprünglich nicht im Planfeststellungsantrag aufgeführt gewesen. Auch für die Straßenbaumaßnahmen während der Flutsaison wäre eine Ausnahmegenehmigung erteilt worden. Aber für das Beseitigen der binnenseitigen Kleischicht am Reiherstieg Hauptdeich hätte es weder eine Genehmigung noch eine Absprache gegeben.

Für den Fall des Hochwassers gäbe es einen Baustellenverteidigungsplan, der mit dem LSBG abgestimmt sei. Danach kämen



Die provisorische Spundwand an der Ernst-August-Schleuse. Foto: MG

ab einer vorhergesagten Sturmflut von 5 Metern alle Mitarbeiter zur Baustelle und ab vorhergesagten 6 Metern sei alles Gut (z. B. Baumaterialien) wasserseitig zu beräumen. Die Verantwortlichen gingen davon aus, dass für alle Maßnahmen ca. 8 Stunden Zeit seien, auch zum Abdecken des bisher unfertigen neuen Deiches hinter dem alten Außenhaupttor mit einer Plane, die an der Baustelle vorgehalten werde.

Es ist schon erstaunlich, dass die Zuständigen erst auf die Befürchtungen einiger WilhelmsburgerInnen reagiert haben. Das alte äußere Schleusentor wurde festgesetzt und mit einer Plane abgedichtet. Dahinter wurden zusätzlich Pumpen installiert, die eindringendes Wasser zurückbefördern. Der Schleusenrest soll nun nicht mehr während der Deichruhe ausgebaut werden, sondern erst nach dem 1. April 2012. Die alte Schleusenammer wurde verfüllt und mit einer temporären Spundwand abgedichtet, da HPA lernen musste, dass das Wasser auch außerhalb/unterhalb der Schleusenammer durchläuft. Dieser Raum soll später mit einem Dämmmaterial verfüllt werden, was aber erst möglich sei, wenn das äußere Schleusentor beseitigt ist.

DER HAFEN

Verein für psychosoziale Hilfe Harburg e. V.

LOTSE Migrantenberatung

Wilhelmsburg'lu göçmenlere yönelik anadilde (türkçe ve farsça) psikolojik danışmanlık hizmetimizin açık görüşme saatleri

Salı 10:00-12:00 arası
Perşembe 15:00-17:00 arası

Bu saatlerde bizi ziyaret edebilir veya bize telefonla ulaşabilirsiniz

Tel.: 040-75 33 106

Otobüs Hatları: 13, 156 - Durak: Veringplatz

FRITZ LEHMANN
BEERDIGUNGsinstitut

Ein Gesicht, eine Seele, ein Leben.
Jeder Mensch ist einzigartig.
Wir sorgen für eine ganz persönliche Abschiednahme!

Lüneburger Tor 3 · 21073 Hamburg · Telefon 040/77 35 36
info@fritz-lehmann.de · www.fritz-lehmann.de
Geschäftsführer Werner u. Christina Knüppel
Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an!

Schweigemarsch zum Gedenken an tote Kinder

MG. Mehr als 450 Menschen folgten am Freitag, 3. Februar 2012, dem Aufruf von Eltern aus Wilhelmsburg zu einem Schweigemarsch durch das Reiherstiegviertel. Auslöser war der Tod der elfjährigen Chantal, die Ende Januar in ihrer Pflegefamilie unter der Obhut des Jugendamts zu Tode kam. Der Trauermarsch sollte in erster Linie dem Gedenken an alle Kinder, die in Hamburg bzw. Deutschland in desolaten Verhältnissen gestorben sind, dienen. Die Deutsche Kinderhilfe Berlin unterstützte die beeindruckende Aktion. Es wurde ein Flugblatt mit folgendem Text verteilt:

„Michelle, Jessica, Lara-Mia, Chantal, gestorben in Hamburg. - Wir trauern um die toten Kinder, die in Hamburg ums Leben kamen, Kinder die starben, weil es die Gesellschaft nicht geschafft hat, sie zu retten. Die starben, weil die Kinder- und Jugendhilfe in Hamburg zu oft nicht funktioniert hat.

Kevin, Lea Sophie, Dennis, Pascal, Justin, Jaqueline, Talea, Anna, Micha, Lucas, Jamie ..., gestorben in Deutschland.

Wir trauern um die mehr als 150 Kinder, die in Deutschland jedes Jahr an den Folgen von Gewalt und Misshandlung sterben. Mitten unter uns, in einem Kinder- und Jugendhilfesystem, das zu häufig nicht hilft. Wir sind traurig, wir sind erschüttert und wir sind zornig. Wir setzen heute ein Zeichen für die Kinder, die keine Stimme haben. Wir fordern alle in der Gesellschaft auf, dieses Zeichen wahrzunehmen und ebenfalls für Kinder aufzustehen. Wir fordern die Politik auf, das Zeichen wahrzunehmen und die Jugendhilfe umfassend zu reformieren.

Wir danken allen, die mit uns Betroffenheit und Engagement für Kinder zeigen.“

Energiewende wird sichtbar

Neues Windrad in Georgswerder ersetzt drei kleine Anlagen



Erster Bürgermeister Olaf Scholz und der Geschäftsführer der IBA, Uli Hellweg, vor der Inbetriebnahme des neuen 3,4 MW Windrades in Georgswerder. Foto: MG

MG. Hamburg habe bundesweit eine Vorreiterrolle bei der Wende zu erneuerbaren Energien, verkündete der erste Bürgermeister Olaf Scholz stolz bei der Inbetriebnahme des neuen Windrades auf dem Energieberg in Georgswerder. Hamburg hat das ehrgeizige Ziel, den CO₂-Ausstoß bis 2050 um 80 % zu senken. Windenergie auf Land und See spielt dabei eine große Rolle. Viele Zentralen der Windenergiefirmen sind in Hamburg. Auch die Firma Repower, die das neue Windrad gebaut hat.

Welch Wandel der Bezeichnung: von Müllberg über Georgswerder Höhe zu Energieberg Georgswerder, einem Schlüsselprojekt der Internationalen Bauausstellung IBA im Jahre 2013.

Aber der giftige Müll ist noch da und Uli Hellweg, Geschäftsführer der IBA, wies auch darauf hin, dass es sich immer noch um eine Deponie handele. Aber die Nutzung für erneuerbare Energien - eine Fotovoltaikanlage mit 1 Megawatt wurde bereits eingeweiht, nun wurden drei Windräder durch ein Windrad der neuesten Generati-

on mit 3,4 Megawatt Leistung ersetzt und eine Biogasanlage ist noch geplant - bringt Wilhelmsburg voran auf dem Weg zu einem energetisch autarken Stadtteil. Außerdem wird diese für die Bevölkerung bis auf wenige Ausnahmen verschlossene Hochsicherheitszone zugänglich. Aus 40 Metern Höhe hat man einen wunderbaren Blick über Hamburg. Diese positive Entwicklung ist wohl auch der Grund dafür, dass es keine Proteste gab, obwohl die nächste Wohnbebauung nur 400 bis 500 m entfernt ist. Bis 2013 soll es aber auch noch einen nachts beleuchteten Rundweg auf Stelzen geben (den sog. Heiligenschein).

Michael Beckereit, Geschäftsführer von HAMBURG ENERGIE, dem Betreiber der Energieanlagen, berichtete über den erfolgreichen Start des vor zwei Jahren vom damaligen schwarz-grünen Senat gegründeten Unternehmens. Es wurden schon 40 Millionen investiert und bis 2015 sollen es 150 Millionen werden. Dann will das Unternehmen 50 % der verkauften Öko-Energie selbst erzeugen.

Jens Müller-Nielsen, Geschäftsführer von Repower Systems GmbH, schilderte die großen technischen Probleme beim Bau dieser Turbine wegen der schwierigen Bodenverhältnisse. Es wurden 1950 Tonnen Beton verbaut, plus 76 Tonnen Stahl. Dieses Gewicht muss das Fundament tragen ohne in den Deponiekörper einzusinken. Repower löste das Problem mit einer Flachgründung, das größte Fundament, das sie bisher gebaut haben. Die Anlage misst vom Boden bis zur Flügelspitze 150 Meter. Sie erzeugt jährlich rund 7,9 Millionen Kilowattstunden Strom. Das entspricht dem Strombedarf von gut 3000 Haushalten und einer CO₂-Einsparung von etwa 5000 Tonnen pro Jahr.

Schultze
Anlagentechnik GmbH
 Industrieservice - Dienstleistungen
 für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
 Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Der Insel-Steuerberater
Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
 Steuer- & Wirtschaftsberatung Vermögensverwaltung
 Treuhandeltätigkeiten Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
 Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

Schwimmbad: IBA und LSBG beweisen Mut zur Lücke

„Auf Rückfrage aus dem Publikum betonen die Projektverantwortlichen, dass ein nahtloser Übergang zwischen der Nutzung der alten und neuen Schwimmhalle gewährleistet werden soll. Das alte Schwimmbad wird somit so lange geöffnet sein, bis das neue fertig gestellt ist.“ (Protokoll zum 4. IBA-Bürgerdialog am 6. Mai 2009).

MG. Nun hat sich herausgestellt, dass es doch eine Öffnungslücke zwischen altem und neuem Bad geben wird (August 2012 bis Mai 2013).

Wie fing alles an? Hubert Lakenbrink, Projektleiter bei der Internationalen Bauausstellung (IBA), führte am 6. Februar 2012 in der Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung, Sport und Stadtteilentwicklung in Harburg aus, dass es erste Überlegungen zum Bau einer neuen Schwimmhalle bereits 2007 gegeben habe, und zwar im Zusammenhang mit den Planungen zur neuen Wilhelmsburger Mitte. Als 2008 die Entscheidung fiel, die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) nach Wilhelmsburg zu verlegen, kam das Ganze ins Rollen und die Finanzierung wurde geklärt. Lakenbrink gab an, es sei immer klar gewesen, dass eine Lücke zwischen der Schließung des alten und der Eröffnung des neuen Schwimmbades nicht zu vermeiden sein würde. Es habe sich nur die Frage gestellt, wie groß diese Lücke sein würde. Ein Problem sah Lakenbrink nur darin, dass übersehen worden sei, in welchem Maße Harburger Schulen und Vereine das Wilhelmsburger Bad nutzten und entsprechend die Information nicht ausreichend

gewesen sei. Und Harburg sei wohl überhaupt schlecht bei der Kommunikation angekommen.

Anders erklärt es Käthe Fromm vom Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG). Sie berichtete vor kurzem, das Schwimmbad müsse abgerissen werden, weil es beim Bau des letzten Stückes des Kanukanals nicht standsicher wäre und eine Befestigung durch eine Spundwand zu teuer käme.

Doch nun kommt auch noch der Kampfmittelräumdienst ins Spiel. Auf den entsprechenden Karten findet sich unter dem jetzigen Schwimmbad ein dunkler Punkt - wahrscheinlich ein Blindgänger. Also unbedingt Schließung des Bades am 31. August 2012 erforderlich!

In der Ausschusssitzung behaupteten Vertreter von Bäderland und Schulbehörde, dass für die sechs betroffenen Harburger Schulen Ausweichmöglichkeiten für das Schulschwimmen in Finkenwerder und Billstedt gegeben seien. Der Transport der Schüler müsse noch geklärt werden. Wahrscheinlich sei ein Bustransport, den die Schwimmlehrer begleiten würden. Das könne wie bisher in zwei Schulstunden erfolgen ...!

In der Ausschusssitzung ging es auch um grundsätzliche Fragen der Zugangsmöglichkeit zum Schwimmen in einem Schwimmbad. Die Frage, ob durch eine besondere Preisgestaltung auf die schwierigen Verhältnisse in sozial benachteiligten Stadtteilen reagiert würde, wurde verneint. Es gebe schließlich die Familienkarte. WIR

haben nachgeschaut: Für die Wilhelmsburger Schwimmhalle kostet die Karte für einen Erwachsenen mit einem Kind 6,50 Euro, zwei Erwachsene mit einem Kind 10,60 Euro, jedes weitere Kind (max. 3 Kinder) jeweils 1 Euro. Das ist für viele Familien hier unerschwinglich.

Und besondere Fördermaßnahmen, z. B. das Angebot des Vereins „Nestwerk“ oder das Kindergarten-Schwimmen, fallen ja nun für Wilhelmsburg erst einmal flach, wenn es sieben Monate lang kein Schwimmbad gibt! Wer etwas für die Schwimmfähigkeit unserer Kinder tun will: Noch bis 20. März kann auf www.openpetition.de/petition/online/keine-schliessung-des-schwimmbad-wilhelmsburg-vor-eroeffnung-der-inselparkhalle unterschrieben werden.

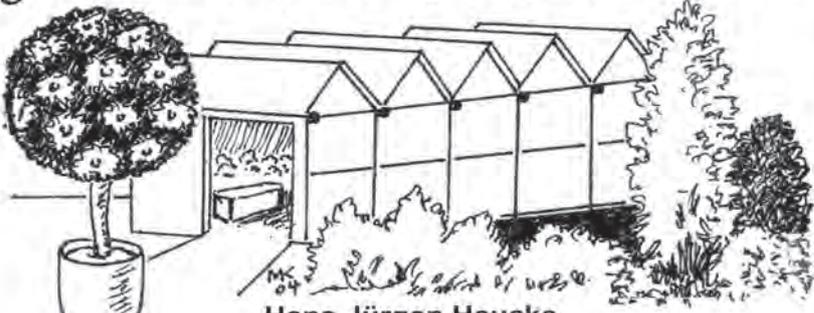
Ein Jahr lang kein Schulschwimmen auf Wilhelmsburg!

hk. Wenn es bei den Plänen von IBA und Bäderland bleibt, hat im nächsten Schuljahr ein ganzer Jahrgang Wilhelmsburger Kinder keinen Schwimmunterricht.

Das ist das zweite Mal in wenigen Jahren, dass der Stadt dieser Unterricht ziemlich egal zu sein scheint – entgegen allen Lippenbekenntnissen zur Bedeutung der lebenswichtigen Schwimmfähigkeit. Vor sieben Jahren hat der Senat als Sparmaßnahme das Schulschwimmen „outsourced“. Seither gibt Bäderland den Schwimmunterricht. Die Kinder haben unterm Strich weniger Schwimmzeiten als vorher. Nach Angaben des DLRG können in Harburg und Wilhelmsburg nur 22% der Viertklässler schwimmen. In anderen Stadtteilen sind es bis zu 90%, weil die Eltern dort ihre Kinder zusätzlich zu privaten Schwimmkursen schicken. Wie zum Hohn bietet nun mit großem öffentlichen Trara Bäderland zusammen mit dem Moderator Reinhold Beckmann Kindern aus „sozial schwachen Stadtteilen“ kostenlose Schwimmkurse an, unter anderem in Wilhelmsburg. Von August 2012 bis Mai 2013 müssen die dann wohl in der Süderelbe stattfinden - oder im Kanukanal.

Garten- und Balkonpflanzen zu verkaufen!

Gärtnerei Hans Jürgen Heucke



Hans Jürgen Heucke
Moorwerder Hauptdeich 40, 21109 HH
Tel. 754 40 09

Beste Qualitäts-Pflanzen direkt vom Erzeuger.
Wir freuen uns über Ihren Besuch

Anti-Rassismus-Bündnis gegründet

hk. Ende 2011 hat sich das „Wilhelmsburger Bündnis gegen Rassismus“ gegründet. Anlass ist, wie es in der Gründungserklärung heißt, dass auch in unserem Stadtteil mit seinen Menschen aus mehr als 130 Nationen rassistische und fremdenfeindliche Haltungen und Handlungen nicht unbekannt sind. Ziel des Bündnisses ist es, sich dagegen zu stellen und für eine Kultur der Vorurteilsfreiheit und Toleranz einzusetzen. Die nebenstehende Gründungserklärung soll ein Anstoß zur Diskussion über dieses Thema sein. Sie wird in den nächsten Wochen in Wilhelmsburg öffentlich zur Unterschrift ausliegen.

Als einen ersten Schritt plant das Bündnis einen „**Wilhelmsburger Aktionstag gegen Rassismus**“ am Sonntag, 18. März, im Bürgerhaus. Diese Veranstaltung ist auch ein Beitrag zur Aktionswoche „Hamburg steht auf“ gegen Rechtsradikalismus vom 16. bis 24. März mit vielen Veranstaltungen, Workshops und Ausstellungen in der ganzen Stadt. Die Aktionswoche findet im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus statt, die der Verein „Laut gegen Rechts“ seit einigen Jahren in Deutschland organisiert.

Workshop: Kommunikation und Vielfalt

PM. In diesem Workshop soll es um eine kritische Reflexion der interkulturellen Arbeit gehen. Im täglichen Umgang und in der Kommunikation zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft können – vor allem im Arbeitsalltag – die jeweiligen Haltungen und Einstellungen Konflikte produ-

Erklärung zur Gründung des »Wilhelmsburger Bündnis gegen Rassismus«

Wilhelmsburg ist ein Stadtteil, der geprägt ist von einer Vielfalt der Sprachen, Kulturen und Religionen. Über 130 Nationalitäten und noch viel mehr Kulturkreise sind hier zu Hause. Als hafennaher Arbeiterwohnort hat Einwanderung in Wilhelmsburg eine lange Tradition. Wir, Bürgerinnen und Bürger sowie Initiativen und Institutionen in Wilhelmsburg, schätzen die in unserem Stadtteil vorhandene Vielfalt der Menschen. Sehr viele Menschen engagieren sich in Vereinen, Schulen, Kirchen und Moscheen, im Betrieb und in der Nachbarschaft und sorgen dafür, dass es hier friedlich bleibt und wir miteinander auskommen. Wir wollen in einem Prozess der gegenseitigen Verständigung gemeinsam einen Stadtteil gestalten, der frei von Vorurteilen und Unterdrückung ist; in dem ein Klima der Akzeptanz und des gegenseitigen Vertrauens herrscht.

Auch in Wilhelmsburg kennen wir die gesamte Bandbreite rassistischer Haltungen und Handlungen: Vielschichtige Ausgrenzung der scheinbar Anderen, institutionelle Diskriminierung oder offen tätliche Angriffe. Wir wollen in unserem Stadtteil entschieden gegen Gewalt, Diskriminierung, Ausgrenzung und Rassismus vorgehen. Unser Wunsch ist es, die Begegnungen zwischen den einzelnen BewohnerInnen des Stadtteils zu fördern, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und uns gemeinschaftlich, nachhaltig für die Entwicklung des antirassistischen Gemeinwesens einzusetzen.

Demokratie braucht eine offene Kultur der Mitbestimmung und der gesellschaftlichen Teilhabe. Wir brauchen eine „interkulturelle Barrierefreiheit“, die echte Beteiligung zulässt.

Deshalb haben wir das „Wilhelmsburger Bündnis gegen Rassismus“ ins Leben gerufen mit dem Ziel, Vorurteile abzubauen, strukturellen Rassismus zu entlarven und eine entsprechende Gegenkultur in unserem Stadtteil zu etablieren. Wir wollen, dass alle Menschen in unserem Stadtteil frei von Angst vor Gewalt leben können, Wertschätzung erfahren unabhängig von Geschlecht, Rasse, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Kontakt: katjascheer@buewi.de

zieren. Diese Hintergründe können aber auch positiv betrachtet und ihr Kreativpotential vielfältig nutzbar gemacht werden. Der Workshop wird von Cornelia Pries, Erwachsenenbildnerin und interkulturelle Familienberaterin beim Verband binationaler Familien und Partnerschaften iaf e.V., geleitet.

Der Workshop ist eine Veranstaltung im Rahmen der Fortbildungsreihe „(Such)Bewegungen zwischen den Kulturen“ des Bürgerhauses Wilhelmsburg. Die Reihe sucht

Antworten auf die Frage: Was heißt heute Interkultur? Die Veranstaltungen richten sich hauptsächlich an Interessierte und AkteurInnen in der interkulturellen Arbeit. Die Reihe wird in den Monaten März bis Juni fortgesetzt und insgesamt sechs Workshops umfassen.

Workshop: Kommunikation und Vielfalt

Di 28.2., 19.30 h, Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20

Anmeldung: judyengelhard@buewi.de

...sind's die Füße?
med. pod.
FUSSPFLEGE
Thomas Beermann



Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

Ralf Cordes
Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

Kirchentag – Gartenschau - Verkehrschaos?

Kann die S3 das schaffen?

hk. Vom 1. bis zum 5. Mai findet im nächsten Jahr der 34. Evangelische Kirchentag in Hamburg statt. Fünf Tage nach Beginn der igs. Erwartet werden über 100 000 Dauerbesucher, bei einzelnen Veranstaltungen über 200 000. Beim Kirchentag in Dresden im vergangenen Jahr waren es 118 000 Besucher.

Zum letzten Kirchentag in Hamburg 1995 kamen 128 000 Gäste. Damals übernachteten die Kirchentagsbesucher in Schulen und Sporthallen in der ganzen Stadt. Die Kinder hatten - mit Hausaufgaben versehen - schulfrei. Und die Schulen hatten das ausdrückliche Verbot, während der Tage Ausflüge mit dem HVV zu unternehmen, weil Busse und Bahnen aus allen Nähten platzten. Das war für die Kinder zu gefährlich. Der öffentliche Nahverkehr war an seine Grenze gekommen.

Der 34. Kirchentag im nächsten Jahr wirbt unter anderem sogar ausdrücklich mit der Gartenschau als besonderem Erlebnis.

Es ergibt sich für die Verantwortlichen in Stadt und igs die „kleine Anfrage“: Haben Sie sich schon mit dem außerordentlichen Verkehrsaufkommen während der beiden Großveranstaltungen beschäftigt? Und wenn ja, wie wollen Sie die Fahrten von zusätzlich mehreren hunderttausend Menschen in der ersten Maiwoche bewältigen? Bei der Pegelstandveranstaltung im September 2011 zu den Wilhelmsburger Verkehrsproblemen während der Gartenschau sprach der igs-Vertreter von 30 000 Besuchern an Spitzentagen als Grundlage für ihre Verkehrsplanung. Frage: Sind in dieser Zahl schon die zusätzlichen Verkehrsteilnehmer und Besucher während des Kirchentages mit eingerechnet? Und wenn nicht, werden diese neuen Zahlen zu einer Erweiterung der Planung (S-Bahn-Takt, Leihräder, separate Busspuren usw.) führen? Immerhin wurde auf der Pegelstandveranstaltung das „drohende Verkehrschaos“ während der igs im nächsten Jahr thematisiert. Wenn der Kirchentag dem noch eins draufsetzt, wäre es Zeit, Alarm zu schlagen.

Übrigens: Das Motto des Kirchentages wird lauten: „**Soviel Du brauchst**“ ...

Verkehrsplanung für den Süderelberaum:

Das „Gesamtmobilitätskonzept“

Michael Roths Schuh. Die Forderung nach einem Gesamtmobilitätskonzept ist aus dem jahrzehntelangen Widerstand der WilhelmsburgerInnen gegen die Hafenuferspange, die ihren Stadtteil durchschneiden soll, entstanden. Die Demonstration „Zukunftskonzept statt Autobahn“ von 2000 war die Forderung nach realen Verbesserungen der unerträglichen Verkehrsverhältnisse, aber zugleich auch die Forderung nach einer Zusammenführung von Stadtentwicklungsplanung, Umweltgestaltung und Verkehrsplanung. Sie war der Auftakt für die Zukunftskonferenz, in der eine Fülle von Ideen entwickelt wurden zum Hafenufersverkehr ohne immer mehr LKW, zur Weiterentwicklung des Öffentlichen Nahverkehrs und zur Entlastung der Wohngebiete von Lärm und Schwerverkehr.

2009 gab die damalige Senatorin Anja Hajduk auf massives Drängen den Auftrag für ein „Gesamtmobilitätskonzept für den Süderelberaum“. Dieses aber sollte keineswegs Vorschläge für Alternativen zu Autobahnen bringen, sondern im Gegenteil: Ausbau und Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße stünde nicht zur Disposition, hieß es aus der Behörde. Und klar war auch, dass die Behörde ihr Konzept für eine Autobahn im Süden Wilhelmsburgs als Verlängerung der A26 von Stade über Moorburg nach Stillhorn nicht infrage stellen lassen wollte.

Dieser Auftrag ist nun erfüllt: In den Ausschüssen von Bürgerschaft und Bezirken Mitte und Harburg hat der Gutachter Dr. Röhling sein Konzept vorgestellt mit der Erklärung, „verschiedene Gutachten und Untersuchungen zusammengeführt sowie die Daten konsolidiert und harmonisiert, aber keine integrierte Verkehrsentwicklungsplanung durchgeführt zu haben“ (Protokoll des Verkehrsausschusses der Bürgerschaft vom 4.11.2011, S.3).

Das Gutachten besteht neben der Wiedergabe von behördlichen Radverkehrsplanungen vor allem aus drei Teilen: Einer Darstellung des derzeitigen Personen- und Güterverkehrs auf den Straßen und Gleisen, einer Prognose für den Straßenverkehr im Jahr 2025 und einer Abwägung von zwei

Varianten: dem Verkehr mit oder ohne Hafenuferspange, sowie die Wirkung einer Verstärkung der S-Bahn durch zusätzliche oder längere Züge.

Prognosen sind keine Weissagungen, sondern Wenn-Dann-Aussagen. Das Gutachten legt eine Steigerung des Containerumschlags auf 32 Mio. TEU (Containereinheiten) im Jahr 2025 zugrunde – 2011 waren es ca. 9 Mio. TEU und damit immer noch weniger als 2007. Zudem erwartet das Gutachten erhebliche Baumaßnahmen vor allem im Wilhelmsburgs Mitte. Dadurch ergäbe sich erheblich mehr Verkehr: Z.B. auf der B75 Bremer Straße, die an die Wilhelmsburger Reichsstraße anschließt, mehr als doppelt so viele LKW; auf der Kornweide, Harburger Chaussee und der Neuen Elbbrücke 1/3 mehr Verkehr als derzeit.

Diese Prognose dient als Grundlage dafür, dass der Gutachter den Bau der Hafenuferspange empfiehlt, weil er davon ausgeht, dass sie gegenüber diesen horrenden Zahlen, nicht aber gegenüber der jetzigen Situation, eine Entlastung bringen würde – vor allem bei der B73 in Harburg, die aber dennoch nicht zurückgebaut werden dürfe. Die Prognose-Grundlagen sind mehr als wackelig: Wer mag schon ernsthaft behaupten, dass der Containerumschlag sich in den 13 Jahren bis 2015 mehr als verdreifacht? Sollen wirklich die paar Hundert Wohneinheiten, die in Wilhelmsburg neu gebaut werden, zu einer solch immensen Verkehrszunahme führen? Fallen aber die Prognose-Grundlagen, so ist das Gutachten nahezu wertlos.

Die Empfehlungen gehen kaum über das hinaus, was als einziges Verkehrskonzept der Behörde für den Süden erkennbar ist: Neubau der Wilhelmsburger Reichsstraße und der Hafenuferspange. Selbst für eine Verstärkung der S-Bahn wird derzeit nicht der wichtigste Schritt getan, der Kauf von neuen S-Bahn-Zügen.

So wird das Gutachten wohl zu den vielen Aktenordnern ins Archiv gelegt werden, wie es schon so vielen Gutachten ging, die zum Verkehr in Wilhelmsburg erstellt werden.

Wie viel dieses Gutachten uns SteuerzahlerInnen gekostet hat, weiß ich nicht. Vielleicht kann es der Rechnungshof ja bei seinem nächsten Jahresbericht einmal erkunden.

Ausschnitte aus dem Gesamtmobilitätskonzept auf:
www.zukunft-elbinsel.de

DURCHHALTEN!

Neues aus der IBA-Selbsthilfegruppe



sic. Lange Zeit war es ruhig geworden um die IBA-Selbsthilfegruppe. Die Studenten hatten wieder begonnen zu studieren, anstatt ihr Bafög mit dem Einreichen von

Architektur-Wettbewerbsbeiträgen zu verplempern, und die Verschwörungstheoretiker gewannen neues Selbstvertrauen, als sich herausstellte, dass ihre Wahnvorstellungen von der Realität noch übertroffen wurden.

Nun aber, letztens beim Redaktionssessen, tauchte überraschend Psychotherapeut Dr. Eritas Tchisrov an unserer reich gedeckten Tafel auf. Es sei ihm furchtbar unangenehm, unser geselliges Beisammensein zu stören, aber es hätten sich alarmierende neue Krankheitsbilder entwickelt, und die wolle er nicht unter den Tisch kehren, denn das „Darüber-Reden-Können“ sei immer der erste Schritt zur Heilung.

„Es ist das erste Mal“, berichtete Dr. Tchisrov, „dass ausgemachte IBA-Unterstützer in meine Praxis kommen. 2013 und damit auch das Ende der IBA-Inselschirmherrschaft nahen mit Riesenschritten. Die neuen Klienten sind getrieben von der Furcht vor der Zeit danach.“ Warum das denn, Herr Tchisrov? „Das hat verschiedene Ursachen. Zum einen ist es die Angst, nach der jahrelangen Fraternalisierung mit IBA/igs keinen Anschluss mehr an die übrige Inselgemeinde zu finden. Viele fürchten sich vor Ablehnung und Diskriminierung, wenn die schützende Hand von Uli Hellweg und Heiner Baumgarten nicht mehr über ihnen schwebt. Sie versuchen verzweifelt, Anschluss an Vereine und Initiativen zu finden, die sich von den Lockungen der GmbHs ferngehalten haben und deshalb für 2014 gut aufgestellt sind. Doch häufig wird ihnen dort mit offener Zurückweisung begegnet. Des weiteren tut sich eine Suchtproblematik auf: Menschen, die in den vergangenen Jahren auf Podien und Dialogen, in Foren und Laboren als Redner unterwegs waren, werden 2014 in ein tiefes Loch fallen. Hier muss ein staatliches Entzugsprogramm aufgelegt werden, das zumindest eine teilstationäre Betreuung in Groß Sand bereithält. Ich appelliere nachdrücklich an die Gesellschaft: Ausgrenzung ist der falsche Weg! Es muss uns gelingen, diese Menschen zu reintegrieren! Es kommt sonst zur Bildung einer neuen Randgruppe ohne soziale Bindungen und ethischen Halt.“

CHANCEN

Unsere Seiten für alle, die nach Wegen zu Ausbildung und Arbeit suchen.

WIR zeigen Chancen auf, die unser Stadtteil bietet.

WIR schreiben für mehr Bildung und gegen die große Sprachlosigkeit.

CHANCEN sind ein Projekt des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Text & Redaktion: Sigrun Clausen.



Überall gern gesehen: Die Inselmütter.
Foto: Heinz Wernicke.

Der Bedarf ist groß

Das Projekt Inselmütter braucht eine feste Finanzierung

hk. Vorbild waren die „Kiezmütter“ in Berlin. Ein Projekt, in dem Migrantinnen ehrenamtlich Mütter ihrer jeweiligen Herkunftssprache in ihrem Viertel zu Hause besuchen. Sie informieren sie über die Angebote im Stadtteil, über Kindererziehung, über ihre Rechte und helfen bei Alltagsproblemen und Behördengängen. Dieses Berliner Projekt wollte Birgit Trosien von der Elternschule Wilhelmsburg auf die Elbinsel zuschneiden.

Start war im September 2009. Träger wurde die BI Beruf und Integration und finanziert wurde das Projekt mit Geldern aus dem EU-Topf „Stärken vor Ort“ und verschiedenen Projektmitteln. Dreißig Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern nahmen an den zehnwöchigen Einführungskursen unter der Projektleitung der Elternschule teil. Im Programm: Deutschfortbildung, Stadttellerkundung, Elternarbeit und der Umgang mit dem Internet. „Natürlich haben die Kursteilnehmerinnen erst einmal auch selbst von dem Gelernten profitiert,“ sagt Birgit Trosien, „und wir hoffen, dass sich ihre eigenen Berufschancen so erhöhen.“ Acht Frauen haben sich nach Beendigung des ersten Kurses entschieden, ehrenamtliche Inselmütter zu werden. Heute, zwei Jahre später, nach Abschluss des dritten Kurses Ende 2011, sind insgesamt achtzehn Frauen als „zertifizierte Inselmütter“ tätig.

„Der Bedarf ist groß,“ sagt Sozialpädagogin Aysel Kesen, die die Arbeit der Mütter koordiniert. „Die Migrantinnen kommen mit den unterschiedlichsten Fragen zu uns. Ein großes Problem für Familien mit mehreren Kindern ist die Wohnungsnot; häufig geht es um Hilfe bei Verhandlungen mit der ARGE. Und aktuell begleiten wir viele Mütter und Kinder zum Dolmetschen bei Einschulungstests und Schulanmeldungen.“ Die Anfragen laufen in der Regel im Büro der Elternschule in der Zeidlerstraße bei Aysel Kesen ein. Zweimal im Monat

treffen sich die Inselmütter mit ihr. Sie besprechen die anstehenden Fälle und machen weitere Fortbildungen. Die Zahl der Anfragen hat sich seit Beginn stetig gesteigert. Im letzten Jahr hat das Projekt 110 Wilhelmsburger Familien einmalig oder über längere Zeit betreut. „Wir hätten auch für 50 Inselmütter genug zu tun“, sagt Aysel Kesen. Die Inselmütter helfen unbürokratisch und viele Migrantinnen haben zu ihnen als Nachbarinnen, die die gleiche Sprache sprechen, eher Vertrauen als zu staatlichen Institutionen. „Inzwischen bitten uns auch Ämter in einzelnen Fällen um Hilfe von den Inselmüttern,“ sagt Birgit Trosien. „Da müssen wir aber klar stellen, wo unsere Grenzen sind. Die ehrenamtlichen Inselmütter leisten Unterstützung im Alltag. Aber sie können professionelle Hilfe nicht ersetzen. Und wir werden auch nicht als ‚preisgünstige Alternative‘ für die Behörden einspringen!“

Die Wilhelmsburger Inselmütter haben bei Hamburger PolitikerInnen viel Zuspruch für ihre Arbeit erfahren. Dennoch bekommt das Projekt, wie es heute die Regel ist, keine feste öffentliche Finanzierung. Es handelt sich mit wechselnden Zuschüssen und Sponsorengeldern von Jahr zu Jahr. Die halbe Stelle von Aysel Kesen ist befristet. Und die Weiterentwicklung des Projekts ist mit dieser unsicheren Perspektive auch nicht möglich. Kleine Hoffnung: Das Jugendamt unterstützt die Inselmütter ausdrücklich und will sich für eine feste Finanzierung einsetzen.

Inselmütter Wilhelmsburg und Veddel

Kontakt: Birgit Trosien, Elternschule Wilhelmsburg
Zeidlerstraße 75, 21107 Hamburg, Tel: 753 46 14

Neu in Hamburg: Berufsoberschule

Zum Schuljahr 2012/13 startet die neue Schulform in vier Ausbildungsrichtungen.

PM. Die Berufsoberschule (BOS) führt junge Menschen, die bereits eine Berufsausbildung haben oder mehrere Jahre berufstätig waren, in einem Jahr zur Fachhochschulreife und in zwei Jahren zur fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife. Bereits im Schuljahr 2011/12 erwarben in Hamburg fast 2500 Schülerinnen und Schüler ihre Fachhochschul- oder Hochschulzugangsberechtigung an berufsbildenden Schulen.

Die BOS wird im Schuljahr 2012/13 zunächst mit der Jahrgangsstufe 12 beginnen und in den vier Ausbildungsrichtungen Gestaltung (Medien), Gesundheit + Soziales, Technik sowie Wirtschaft + Verwaltung angeboten. Innerhalb dieser Ausbildungsrichtungen findet Unterricht in acht bis neun Fächern statt sowie in einer weiteren (Fremd-)Sprache. Nach beiden Jahrgangsstufen unterziehen sich die Absolventinnen und Absolventen schriftlichen und mündlichen Prüfungen.

Die Schulen informieren in den kommenden Wochen auf ihren Internetseiten oder in den Schulbüros über ihre Bildungsgänge und die Zugangsvoraussetzungen. Dort finden sich auch die Termine für Informationsabende zur BOS. Die BOS Gestaltung und die BOS Wirtschaft + Verwaltung werden auch bei der Hamburg Messe Einstieg am 24. und 25. Februar von 9 bis 17 Uhr in der Messehalle B6 am Stand S9 über ihre Angebote informieren.

Die Berufsoberschulen im Überblick:

BOS Gestaltung, Eilbektal (G 5), www.medienschule-hamburg.de

BOS Medien, Wandsbek (H 8), www.medienschule-hamburg-wandsbek.de

BOS Gesundheit und Soziales (FSP 1), www.fsp1.de

Berufliche Schule Uferstr. (W 2), www.bs-uferstrasse.hamburg.de

BOS Technik (G 18), Tel. 4287902 www.g18.de

BOS Wirtschaft und Verwaltung (H 12), www.h12-hamburg.de

Staatliche Handelsschule/Wirtschaftsgymnasium Wendenstraße (H 9), www.handelsschule-wendenstrasse.de

Informationen zur beruflichen Bildung in Hamburg:

www.hibb.hamburg.de

KURZGEFASST!

Redebedarf?

Offene Gesprächsrunde mit Pastorin

PM. Jeden vierten Donnerstag im Monat bietet Hilke Osterwald in der Zeit von 17.30 bis 19 Uhr im treffpunkt.elbinsel eine offene Gesprächsrunde an. Gesprächsthema kann all das sein, worüber Sie schon immer einmal reden wollten und das, was Ihnen am Herzen liegt. Bringen Sie Ihre Fragen und Themen gerne mit und seien Sie herzlich willkommen! Keine Kosten, keine Voranmeldung.

Start: Donnerstag, 23. Februar
treffpunkt.elbinsel, Fährstraße 51a

Beratung für Arbeit-suchende auch mit Behinderung

PM. Das BFW-Vermittlungskontor bietet einen Tag lang Beratungsgespräche an. Im Rahmen des Integrationsfachdienstes können Menschen mit einer Behinderung/gesundheitlichen Einschränkung besonders bei der Arbeitssuche unterstützt werden. Sie erhalten zudem Informationen zu Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen von IBA und igs sowie zu Weiterbildungsmöglichkeiten.

BFW-Vermittlungskontor, Veringstr. 61
Termin: 1. März 2012, 9 bis 15 h,
Voranmeldung nötig: Tel.: 64581-1272

Sozialberatung und Schuldnerberatung

PM. Die Sozialberatung von Mustafa Kerecin wird **jeden Dienstag** in Kooperation mit dem Fachamt für Sozialraummanagement des Bezirksamts Hamburg-Mitte angeboten. **Herr Kerecin spricht kurdisch, türkisch und deutsch.** Keine Kosten, keine Voranmeldung.

Parallel dazu wird **jeden 1. und 3. Dienstag** eines Monats in den gleichen Räumen die Schuldnerberatung von der afg worknet angeboten, ebenfalls kostenlos, ohne Anmeldung.

Sozialberatung und Schuldnerberatung
Kontakt: Tel. 31973869

Sozialberatung: dienstags, 15 - 18 h

Schuldnerberatung: jeden 1. & 3.

Dienstag des Monats

treffpunkt.elbinsel, Fährstrasse 51a



„Da bin ich zu Hause!“, so lautet der Titel dieser Gemeinschaftsarbeit von Utö und PAR. Die Collage entstand 2011 im Inselatelier unter der Leitung der Wilhelmsburger Künstlerin Maren Fiebig.

Abb.: M. Fiebig

Wilhelmsburger Künstler in der Harburger Bücherhalle: Inselleben – das kann ja bunt werden!

at. In der Bücherhalle Harburg werden vom 1.3. bis zum 31.03.2012 in einer gemeinsamen Ausstellung Werke der Künstlerin Maren Fiebig und des Inselateliers gezeigt, dem integrativen Kunstprojekt der BHH Sozialkontor GmbH, das die Künstlerin und Pädagogin leitet.

Im Inselatelier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung zusammen und gestalten Kunstwerke, die sowohl die soziale Situation auf der Elbinsel als auch subjektives Erleben eigener Befindlichkeiten und Einschränkungen zum Gegenstand haben. Bisher sind Kunstwerke zu verschiedenen Themen aus unterschiedlicher Perspektive entstanden, wie beispielsweise „...sozial oder unsozial...“, „selbst oder nicht“, „malen oder nicht...“, „Natur und wir“, „Menschen unterschiedlich und gemeinsam“.

Das Inselatelier wird unterstützt unter anderem von Pro Quartier, der SAGA/GWG und wird auch 2012 weiterhin tätig sein, kreativ gestalten, Stellung nehmen und eigene Lebensentwürfe zum Ausdruck bringen.

gen.

Maren Fiebig lebt und arbeitet als Pädagogin und Künstlerin in Wilhelmsburg. Durch ihre Arbeit als freischaffende Künstlerin und die regelmäßige Organisation von Ausstellungen ist sie aber auch weit über den Hamburger Raum bekannt. Sie organisiert kontinuierlich Kunst- und Kulturprojekte mit Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern und ist als Kunstlehrerin in Wilhelmsburger Schulen tätig. Unter anderem ist sie auch Mitglied im Friedensatelier.

Wann? 1. bis 31. März
(Mo. + Do. 11 – 19 h,
Di. + Fr. 10 – 18 h, Sa. 10 – 14 h)
Wo? Bücherhalle Harburg,
Eddelbüttelstraße 47a,
21073 Hamburg

„WortKunst-Poetry“ im Westend

Raimund Samson. Nach dem monatlichen Abendessen des Kunstbüros am 24.1. begrüßten wir Gäste, die eigene Texte mitgebracht hatten. Zwei Autorinnen und sieben Autoren aus Bergedorf, City-Nord, Mümmelmannsberg und Wilhelmsburg lasen vom Blatt ab oder performten frei.

Es wurde ein spannender, Mut machender, sehr lebendiger Abend. Die Beiträge von Petra Klose, Erich Heeder, Volker Priebow, Eberhard Höhner, Arne Poek, Darijana Hahn, Günter Kutzke, Helmut Reithofer und mir waren höchst unterschiedlich, sowohl inhaltlich als auch vom Ausdruck her. Den Zuschauern wurde einiges geboten. Gäste und Aktive mischten sich in erfreulicher Weise.

Am Dienstag, den 28. Februar, gibt es den nächsten WortKunst-Poetry – Abend im Westend, Vogelhüttendeich 17. Beginn: 19 Uhr 30. Der Eintritt ist frei. AutorInnen können bis zu 10 Minuten lang eigene Texte vortragen – in welcher Form auch immer. Weitere Informationen unter Tel. 040/753 23 00 oder auf www.raimundsamson.com unter „Blog/News“. Auch zum Abendessen am selben Abend, ab 18 Uhr, sind Gäste herzlich willkommen. Vor-Anmeldung wäre nicht schlecht.



Selbstgeschriebenes selbst darbierten: WortKunst-Poet Arne Poek beim Vortrag im Januar im Nachbarschaftstreff Westend. Foto: R. Samson

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst



ERST BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH



Qualität
mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

Wir in Wilhelmsburg

- Krankenfahrten aller Kassen
- Dialysefahrten
- Flughafentransfer
- Kurierdienste
- Rückholfahrten



Wilhelmsburg

Pollhornbogen 2
21107 Hamburg

Telefon
75 77 00



Funk-Taxi Wilhelmsburg GmbH

Konzert-Highlights in der Honigfabrik

Sonnabend, 25.2., 21 Uhr: The Fog Joggers



The Fog Joggers aus dem Rheinland. Foto: Promo

Popsounds aus den 70ern gehen Hand in Hand mit bluesigem Indie-Rock. Dieses Maß an kreativer Energie hätte man im gemütlichen Rheinland kaum erwartet – umso besser, dass THE FOG JOGGERS uns zeigen, wie man auch als deutsche Band international klingen kann.

Immer mit an Bord: Frontmann Jan Büttner, der klingt, als sei er schon im Kinderbett mit Whiskyflasche und Zigarettenstangen gefüttert worden. Nicht minder beeindruckend die weiteren Mitstreiter: Stephan Selbach (Bass), Schlagzeuger Ben Kronski und Christian Peitz (Orgel). Atmosphärische Sounds, gepaart mit leidenschaftlichen Melodien und trotzdem 100% Rock'nRoll – das sind The Fog Joggers! Eintritt: 10 € (erm.: 8 €).

Sonnabend, 3.3., 21 Uhr: EUZEN (DK) "The Sequel Release Tour 2012"

Die Musik dieser faszinierenden jungen Band verknüpft Vergangenheit mit der Gegenwart und wagt einen Blick in die Zukunft. Ein absolutes Muss für Anhänger der modernen skandinavischen Popmusik à la Björk und der Elektro-Gothic-Szene. Die Erwartungen der immer größer werdenden Fan-Gemeinde sind hoch, denn mit ihrem Erstling „Eudaimonia“ haben die fünf

Musiker mit ihrem faszinierenden Mix aus Elektronik, akustischen Instrumenten und exzellentem Songwriting selbst eine hohe Hürde gestellt. Mit „Sequel“ taucht Euzen noch tiefer in ihr Lieblingsthema der experimentellen Beats, ergreifenden Melodien und elektronischen Klanglandschaften ein. Eintritt: 12 € (erm.: 10 €)

„Hamburg steht auf!“ Der Beitrag der Honigfabrik zur Internationalen Woche gegen Rassismus: Fr., 16.3., 21 Uhr: BudZillius – „Auf Gedeih & Verderb, Tour 2012“



Die Berliner Oriental-Swing-Punk-Legende BudZillius spielt in der Hofa anlässlich der Internationalen Wochen gegen den Rassismus. Foto: Promo

Auf Gedeih und Verderb, mit ganzem Herzen und ohne Wenn und Aber, immer weiter, immer weiter: So kennt man die Berliner Oriental-Swing-Punk-Legende BudZillius, die mit ihrer unbändigen Energie und ihrem Mix aus Swing, Surf, Punk und einem nicht unerheblichen Teil osteuropäischer Seele, nicht nur einen ganz eigenen, neuen Stil kreiert, sondern in unzähligen Konzerten ihren Ruf als gnadenlose Live-Band gefestigt haben. Budzillius sprengen Grenzen, nicht nur mit ihrer unangepassten Musik, sondern auch mit ihren hinter sinnigen Texten.

Das sollten Sie sich vormerken:

4. Elbinsel-Gipsy-Festival am 23./24.3.

at. Gemeinsam mit der in Willhelmsburg ansässigen Familie Weiss lädt das Bürgerhaus Willhelmsburg wieder zum Elbinsel-Gipsy-Festival ein. Zwei Tage lang werden die Sinti mit Musik, Ausstellungen, Lesungen und Informationen ihre Kultur präsentieren. Unter anderem werden das Café Royal Salon Orchester, Romeo Franz, Petra Rosenberg und Ralf Lorenzen, die Melody Weiss Band, die Wawau Adler Group und das Kako Weiss Ensemble dabei sein. Mit dem 4. Elbinsel Gipsy Festival möchte das Bürgerhaus zwei bedeutender Sinti gedenken, die ihre Lebensgeschichten von befreundeten Autoren aufschreiben ließen: Des Berliners Otto Rosenberg und des Bremers Ewald Hanstein. Die beiden Autobiografien „Das Brennglas“ und „Meine hundert Leben“ dokumentieren auf eindrucksvolle Weise den Lebens- und Leidensweg deutscher Sinti in diesem Jahrhundert. Dafür erhielten beide Männer das Bundesverdienstkreuz. Für die Konzerte gibt es im Vorverkauf Tagestickets für jeweils 14 Euro (Abendkasse: 17 Euro) und Festivaltickets für beide Tage für 25 Euro. In unserer nächsten Aus-



gabe wird das Programm des Festivals ausführlich vorgestellt.

Links: Die Melody Weiss Band wird am Sa., 24.3., spielen. Foto: LivingMusic



CAFÉ PAUSE

Di - FR 9 - 23 Uhr,
während Veranstaltungen
17 Uhr: electric-love-funk
19 Uhr: coustic-jam-session

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - MI 9 - 19 Uhr, Do
SA - SO 9 - 18 Uhr, ur
Am 1. FR im Monat, 21
Am 1. DO im Monat: a

**h, warme Speisen, Snacks
ackene Kuchen und Torten**

**Mittagstische
Tolle selbstgebe**

Honigfabrik - Tel: 040 / 42 10 39-13 | Industriestraße 125 - Hc

JENEY & TOILLIÉ

Rechtsanwältinnen
Fachanwältinnen für Strafrecht
Strafrecht • Ausländerrecht • Familienrecht

Veringstr. 43, 21107 Hamburg
Tel. 040 - 98 23 13 - 69
www.jeneytoillie.de

Konspirative Küchenkonzerte wieder für den Grimme-Preis nominiert!

Auf ein Neues ...:

at. Wie bereits im vergangenen Jahr sind die Konspirativen Küchenkonzerte aus Wilhelmsburg in der Kategorie Unterhaltung nominiert; auf zdf.kultur läuft z.Zt. die neue Staffel, jeden Freitag um 22 Uhr.

Die Konspirativen Küchenkonzerte sind ein einzigartiges TV-Format. Kunst-, musik- und genussinteressierten Menschen serviert Marco Antonio Reyes Loredo kulturelle und kulinarische Leckerbissen. Gesendet wird dabei nicht aus einem sterilen Studio mit künstlicher Kulisse, sondern aus der heimischen Küche des Gastgebers in Wilhelmsburg. Eine Stunde lang werden kulturelle Leckerbissen, musikalische Hintergründe und künstlerische Lebensläufe serviert. In jeder Sendung spielt vor etwa 60 Leuten eine vielversprechende Band und ein Künstler gestaltet den Raum.

**Und dies sind die nächsten
Termine auf ZDF.kultur:**

Freitag, 17. Februar, 22.00 Uhr:
God's Entertainment & HGich.T

Freitag, 24. Februar, 22.00 Uhr:
Baldur Burwitz & Johanna Zeul

Freitag, 02. März, 22.00 Uhr:
Best of Konspirative
Küchenkonzerte

Freitag, 09. März, 22.00 Uhr:
Jan Holtmann & Die Sterne

Freitag, 16. März, 22.00 Uhr:
Spring & Trike

Bombenangriffe auf deutsche Städte: Verbrechen, Notwendigkeit oder politisches Kalkül?

**Eine Veranstaltung der
MASCH (Marxistische
Abendschule)**

PM. Zum Jahrestag des Bombenangriffs auf Dresden am 13. Februar 1945 marschieren auch in diesem Jahr wieder die Neonazis. Sie bezeichnen die Luftangriffe als „Bombenholocaust“ und „Massenmord“. Dies ist eine furchtbare Propaganda, die nur verurteilt werden kann.

Doch stimmt die Meinung vieler Historiker, dass der Bombenkrieg kein Verbrechen gewesen sei, sondern eine schmerzliche Notwendigkeit dargestellt habe, weil man im Kampf gegen den Teufel nicht auf teuflische Mittel habe verzichten können?

Notwendig kann nur etwas sein, was zur Niederschlagung des Faschismus beigetragen hat. Tatsächlich haben die Bombenangriffe auf die Großstädte die faschistische Kriegsmaschine aber kaum nachhaltig behindert. Es spricht vieles dafür, dass sie sogar kriegsverlängernd waren, weil sie politisch von den Nazis genutzt werden konnten, um die Bevölkerung an sich zu binden.

Manfred Klingele (65) kommt so zu dem Schluss, dass die Kriegsführung des imperialistischen Großbritanniens bestimmt wurde von einem doppelten politischen Ziel: den imperialistischen Konkurrenten Deutschland niederzuringen und gleichzei-

tig die sozialistische Sowjetunion entscheidend zu schwächen. Klingele hat lange, unter anderem in Archiven in London, zu dieser Frage gearbeitet und die Ergebnisse in einer Broschüre veröffentlicht.

Wann? Mi, 22.2., 19 h

Wo? Bürgerhaus Wilhelmsburg

Die igs sucht Kultur

at. Vom 26. April bis zum 13. Oktober 2013 findet bekanntlich die igs 2013 statt. Das Gelände, vier Bühnen und einige Themengärten sollen abwechslungsreich „bespielt“ werden. Hierfür sucht die igs Akteure aus ganz Norddeutschland.

Wer etwas beitragen möchte, findet alle Informationen zur Bewerbung im Internet unter www.igs-hamburg.de/akteure-gesucht oder im Flyer „Ihr Auftritt 2013“.

Artisten und Jongleure, Tanz- und Trachtengruppen, Dichter und Musiker, Chöre und viele mehr sind aufgerufen, sich zu beteiligen. Lesungen, Konzerte, Märchenstunden, Tanzaufführungen, Rockkonzerte – die Künstler sind absolut frei in der Wahl ihrer Darbietung, können sich aber auch vom übergreifenden Thema „In 80 Gärten um die Welt“ oder den Thementagen inspirieren lassen: Nacht der Kirchen, Tag der Landfrauen, Lichterfest, Japan-, Afrika-, Indien- und Chinafestival, Tag der Bläserorchester, Rock op Platt, Weltmusikfestival ...

Die igs 2013 stellt den Künstlern die Nutzung der Bühnen und der vorhandenen Technik kostenlos zur Verfügung, zusätzlich werden die Auftritte beworben ... und es gibt einen Verzehrbon.

Informationen:

Josefin Rickert, Tel. 040 226 31 98 04



Felicitas Richter
**REISEBÜRO
IM WEZ**

**Unser Urlaubstipp:
Wandererlebnis La Palma!
1 Woche Aktivreise im März ab 1099,- €**

Tel. 040 / 754 00 56



Ihr Partner in Wilhelmsburg
...Ob Neu-, Gebrauchtwagen oder Service aller Marken. Wir sind für Sie da.
auto-schultz.de

AUTO-SCHULTZ
BRINGT HAMBURG IN FAHRT

Niedergeorgswerder Deich 97 · 21109 Hamburg · (040) 31 17 15-0 · Info@auto-schultz.de





Die Seite für u

Plätzchen backen mit den Kindern im Haus der Jugend

Am Ende strahlten alle!

Der Rotaract Club Hamburg-Alstertal veranstaltete eine Backaktion mit den Kindern im Haus der Jugend. Einen ganzen Nachmittag lang rührten die Kinder Teig und stachen vielfältigste Plätzchen aus.

Es machten so viele Kinder mit, dass zwei Backöfen Schwerstarbeit leisten mussten. Gerne nahmen die Kinder ihre bunt verzierten Kekse mit nach Hause. Manch älterer HdJ-Besucher naschte übrigens auch davon.

„Das Backen hat den Kids und uns großen Spaß gemacht, das Lachen der Kinder entschädigt für jeden Aufwand“, strahlte die Organisatorin seitens Rotaract, Anika Schroedter. Seit dem Sommer 2009 besteht sie nun bereits, die Partnerschaft zwi-

schen dem HdJ in Wilhelmsburg und dem Rotaract Club Hamburg - Alstertal. In monatlichen Kochaktionen kochen die Rotaractler ehrenamtlich mit einer Gruppe von bis zu 20 Kindern.

Immer wieder gibt es ergänzend zum Kochen besondere Highlights. Mal werden Gruselgeschichten erzählt, auch die Au-

torennen mit riesigen Tretenautos erfreuen sich bei den Kindern stets größter Beliebtheit.

Der Rotaract Club

Hamburg-Alstertal ist übrigens die Jugendorganisation des Rotary-Clubs. Der Club ist weder politisch noch religiös ausgerichtet. Die jungen Leute wollen mit ihren Aktionen zur Völkerverständigung beitragen, was ihnen mit Sicherheit auch immer wieder aufs Neue gelingen dürfte.

Dass solche tollen Aktionen schon lange nicht mehr aus dem HdJ weg zu denken sind, versteht sich von selbst. „Die Kinder sind sehr dankbar für das Engagement der jungen Leute von Rotaract“, sagen Dite und Kim vom HdJ, „und wir natürlich auch!“



Liebevoll rührten die jungen Mitglieder von Rotaract mit den Kindern Teig, stachen Plätzchen aus und schoben die vollen Bleche in den Ofen. Da naschten am Ende nicht nur die Kinder gern! Foto: HdJ

Viele Grüße aus dem Süden



Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ... Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG
Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGA GWG**
Mehr Hamburg

Kinder- und Jugendpreis 2012: Für Respekt - gegen Ausgrenzung!

Alle Kinder und Jugendlichen aus dem Reiherstiegviertel können mitmachen!

Worum geht es? Ausgezeichnet werden Kinder und Jugendliche, die mit Taten oder Ideen einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben leisten - egal ob es um eine andere Kultur, eine andere Hautfarbe, männlich oder weiblich, alt oder jung, arm oder reich geht.

Wer kann mitmachen? Alle Kinder und Jugendlichen (bis 18 Jahre) aus dem Reiherstiegviertel können mitmachen. Allein, zu zweit, in kleinen Gruppen, aus Schulklassen oder aus Vereinen.

Was müsst ihr machen? Schickt Euren Beitrag oder lasst Euch von jemandem empfehlen (schriftlich), der Euch gut kennt (Lehrer, Trainer, Eltern, Freunde ..)!

Wer entscheidet? Eine Jury, bestehend aus Kindern und Jugendlichen des Viertels, entscheidet über die Gewinner.

Was gibt es zu gewinnen? Es werden mindestens drei Preise vergeben, wobei der Gesamtwert 1000 Euro beträgt.

Wann gibt es die Preise? Die Preisverleihung findet während des Internationalen Kinderfestes am 21. April 2012 auf dem Rotenhäuser Feld statt.

Eure Bewerbungen schickt bitte bis zum 05.03.2012 an:

Verein zur Förderung der Integration in Hamburg Wilhelmsburg e.V.

Rotenhäuser Damm 58

21107 Hamburg

Bitte vergesst nicht das Stichwort: „Kinder- und Jugendpreis 2012“!

Von Abenteuer bis Zukunft

Wilhelmsburger Kinder schreiben ein Lexikon



Wilhelmsburger Kinder erklären die Welt - ein Lexikon, das ab jetzt in keinem Bücherschrank mehr fehlen darf. Den schönen Einband des Buches, den Sie hier sehen, gestaltete die Illustratorin Silke Brix. Das Buch ist in der Buchhandlung Lüdemann in der Fährstraße erhältlich. Forum Bildung Wilhelmsburg (Hg.), Weltwissen aus Wilhelmsburg, 118 Seiten; 9,90 Euro.

hk. Über dreihundert Mädchen und Jungen haben während der vergangenen Leseweche des Forums Bildung Wilhelmsburg (FBW) im vorigen November Beiträge für das Lexikon „Weltwissen aus Wilhelmsburg“ geschrieben. Projektleiterin Maren Töbermann hat die Beiträge gesammelt und zu einem Buch zusammengestellt. Jetzt ist das Buch erschienen, versehen mit

einem schönen lustigen Einband der Illustratorin Silke Brix. Das Buch ist, so steht es schon in der Einleitung von Lesewochen-Schirmfrau und Kinderbuchautorin Kirsten Boie, natürlich mehr als ein reines Sachbuch. Von A wie „Abenteuer“ bis Z wie „Zukunft“ haben die kleinen Autorinnen und Autoren „Erlebtes, Erlesenes, Gefühletes, Gelerntes und Poetisches“ aufgeschrieben.

Beim Durchstöbern des Lexikons stößt man auf kleine Schmunzelfakten zu Alltagsthemen, zum Beispiel: B – Ballett: „Wenn man Ballett macht, muss man aufpassen, dass man nicht stolpert.“ Aber es gibt auch etliche ausführliche sachliche Erläuterungen, zum Beispiel zu Herkunftsländern, aus der Sicht der Kinder. So schreibt Hani aus der dritten Klasse zum Buchstaben „I“ seine Informationen zum Iran auf. Und die finden sich allesamt nicht bei Wikipedia. Wie heißt es so schön: Das Buch gehört in jeden Bücherschrank.

Buchvorstellung und Lesung

Kinder lesen aus ihrem Lexikon

Ende Februar wird das vom FBW herausgegebene Buch „Weltwissen aus Wilhelmsburg“ allen Interessierten vorgestellt. Projektleiterin Maren Töbermann wird die Umsetzung von der Idee zum Buch erläutern.

Höhepunkt der Veranstaltung: Insgesamt vierzig junge AutorInnen aus den Schulen An der Burgweide und Stübenhofer Weg sowie von der Sprachheilschule lesen in lockerer Atmosphäre ihre Beiträge vor - die Zuhörer können gleichzeitig ihre Kenntnisse des Alphabets auffrischen.

Wann? Mittwoch, 29. Februar, 10 Uhr
Wo? Bücherhalle Wilhelmsburg, Vogelhüttendeich 45.

Neu im treffpunkt.elbinsel: Angebote für hörende Kinder und Kinder mit Hörbehinderung:

Isa Božic. Wir machen 2012 für Kinder vier verschiedene Angebote zum Thema Deutsche Gebärdensprache. Jeder, der sich für die Deutsche Gebärdensprache interessiert, ist herzlich eingeladen.

Wir machen zu jeder Jahreszeit ein Angebot. Im Winter möchten wir Euch am **Mittwoch, den 22. Februar um 16 Uhr**, das Lied „Winterkinder“ in Gebärdensprache beibringen.

Im Frühling möchten wir Euch am **Freitag, den 13. April 2012 um 16 Uhr**, die Geschichte „Die kleine Raupe Nimmersatt“ in Gebärdensprache erzählen.

Im Sommer steht am **Freitag, den 6. Juli 2012 um 16 Uhr**, das Lied „Wenn der Sommer kommt“ auf dem Programm.

Im Herbst könnt ihr am **Freitag, den 16. November 2012 um 16 Uhr**, den „Regenbogenfisch“ kennen lernen.

Damit wir das Angebot für Euch gut organisieren können, ist es wichtig, dass ihr Euch anmeldet.

Jeder, der die Gebärdensprache erleben, kennenlernen und entdecken möchte, ist herzlich willkommen. Egal ob taub, schwerhörig, ertaubt oder hörend - jeder kann mitmachen.

Anmeldung und Infos:

Ines Helke

i.helke@alsterdorf-assistenz-west.de

Fax: 50773521

Tel. 31973869.

Die Anmeldung ist erforderlich.

Das Angebot im treffpunkt.elbinsel

ist kostenlos.

treffpunkt.elbinsel

Fährstrasse 51a

Heimo Ponnath Design

Was Sie oder Ihre Mitarbeiter immer schon mal wissen wollten über

Computer Internet

Kurs zu den Computer-Grundlagen, Hardware, Peripherie, Betriebssysteme, Software, etc.
Kurs zu den Möglichkeiten des Internet, zu den Gefahren und wie man sich schützen kann.
bringe ich Ihnen bei - einzeln oder in Kleingruppen. Details auf Anfrage

Rotenhäuserstr.51, 21109 Hamburg, Tel.: 753 47 95, Fax: 752 68 03
E-Mail: ponath@heimo.de, Web: http://www.heimo.de

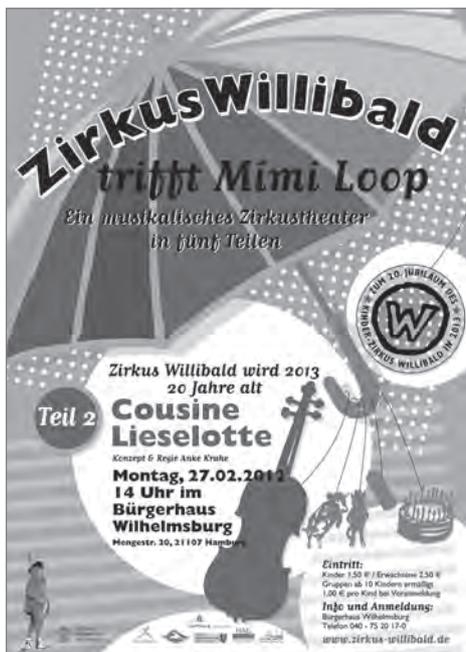
Elektrodienst Wilhelmsburg

Kran und Hebezeugtechnik

Reparaturbetrieb - Dreherei Prüfservice gem. VBG
Elektro - Maschinenbau Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 21107 Hamburg Telefon 040-7526770 FAX 040-7521755

Zirkus Willibald trifft Mimi Loop



Stadtteil-Zirkustanztheater

Aufführung des zweiten Teils im Februar. Schon seit 2011 wird an dem neuen Format geprobt

W. Kelber-Bretz/V. Hoffmann. Zirkus Willibald, der Stadtteilzirkus von FBW und Bürgerhaus, hat sich anlässlich seines 20-jährigen Bestehens, das 2013 gefeiert wird, eine ganze neue Bühnendarbietung ausgedacht. Das Stück, das aus Zirkus,

Artistik, Theater, Tanz und Musik besteht, wird mit allen Beteiligten in einem langfristigen Probenprozess über zwei Jahre entwickelt. Im März 2013 wird die Endversion von „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop“ aufgeführt. Regie führt Anke Krahe.

Im vergangenen November wurde die erste Szene gezeigt.

Zur Zeit wird intensiv am zweiten Teil des Stücks gearbeitet. Nur so viel sei verraten: Es handelt von Cousine Lieselotte, und der TCW ist dabei. Am Montag, 27. Februar, wird Teil zwei im Bürgerhaus aufgeführt.

Zirkus Willibald trifft Mimi Loop/2. Teil

Wann? Montag, 27. Februar, 14 Uhr
Wo? Bürgerhaus Wilhelmsburg
Wie? Eine schnelle Anmeldung im Bürgerhaus ist wichtig: Tel. 752 0170.
Eintritt: Kinder 1,50 Euro,
Erwachsene 2,50 Euro,
Gruppen: 1 Euro pro Kind.



Im 1. Teil des Zirkustheatertanzstücks lernten wir Mimi Loop (links) überhaupt erstmal kennen. Sie traf auf die Rote Kuh (rechts). Wie es wohl im 2. Teil mit Cousine Lieselotte wird? Foto: Zirkus Willibald

Historische Hafengebäude Junge Insulanerinnen und Insulaner mit Lust an handwerklicher Arbeit gesucht

Fiete Schönfisch. Wir suchen eine Gruppe junger InsulanerInnen, die Interesse haben, mit den Freunden der historische Wilhelmsburger Hafengebäude die Wagen und Loks aufzumöbeln. Wir werkeln immer sonnabends an den historischen Fahrzeugen.

Auch steht ein ehemaliges DLRG-Boot zur Verfügung. Nach Abschleifen und Neustreichen des Holzkörpers kann es auf den Wilhelmsburger und Veddeleer Kanälen eingesetzt werden.

Nicht zuletzt würden wir uns über Unterstützung bei den Planungen des CO₂-freien Fischerdorfes in der Nähe des Hafensemeeums und des Elektroparks Ballinstadt freuen.

Kontakt: www.mtz-hamburg.de
Fiete Schönfisch, Tel. 0173 1540 563

ROSWITHA STEIN
ILLUSTRATION • GRAFIK



Werbung kann
so schön sein!

Rufen Sie mich gerne an!
040/753 29 63

- Reportage
- Portrait
- Öffentlichkeitsarbeit

Sagen, wie es ist.
Weil Sie Worthülsen
nicht verdient haben.

Öffentlichkeitsarbeit aus der
Schreibstube
Sigrun Clausen
Hamburg-Wilhelmsburg
Telefon: 040/40195927
sic@schreibstube.biz





Neuhöfer
Straße 23
Puhstorf
Haus 2
21107
Hamburg

Tel.: 040
750 628 33
Fax: 040
750 628 34
Email:
sekretariat
@fuer-
arbeitnehmer.de

Bürogemeinschaft der Rechtsanwälte
Anja Behnken · Mirco Beth*
Andreas Berkenkamp
Harald Humburg

Arbeitsrecht

ausschließlich für
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer,
Betriebs- und Personalräte

Sozialrecht

* Fachanwalt für Arbeitsrecht

Wilhelmsburger Fußball-Altherren-Auswahl

Ein Jahresrückblick

at. „Tut Gutes und redet nicht viel darüber“ – das könnte das Motto der seit Jahrzehnten aktiven Fußball-Altherren sein. Aber mindestens einmal im Jahr wird doch darüber geredet, beim traditionellen Neujahrsempfang. Denn hier werden im Jahresbericht die Zahlen vorgelegt, mit denen der Spendenfonds des Vereins Wilhelmsburger Einrichtungen, insbesondere der Behindertenhilfe, unterstützt.

Im Jahr 2011 konnten 20.000 Euro Spendeneinnahmen verbucht werden, aus Beiträgen der 234 Mitglieder, aus den Spendenflaschen in Gaststätten, aus persönlichen Spenden und den Einnahmen bei Veranstaltungen.

Ausgegeben wurden insgesamt 45.800 Euro. Hier einige Beispiele, wohin das Geld floss:

- Der 11. Behindertenbus wurde angeschafft, diesmal für die Kreuzkirche.
- Das Therapeutische Reiten der Sprachheilschule und der KiTa Elfenwiese wurde weiterhin finanziert.
- Verschiedene Reisen und Theaterbesuche von Behindertengruppen und -einrichtungen wurden ermöglicht.
- Die Aktivitäten der Einrichtung „Lotse“ (Trägerverein: „Der Hafen“) wurden und werden weiterhin mit finanziert.

Vielleicht ist diese kurze Bilanz Anregung und Aufforderung genug, eine Mitgliedschaft im Förderkreis der Fußball-Altherren-Auswahl zu erwägen. Treten Sie in den Förderkreis ein! Für ganze 55 Euro im Jahr!

Infos finden Sie im Internet unter www.wilhelmsburger-altherrenauswahl.de.

Austräger gesucht!

Machen Sie uns zum
Stadtteilgespräch!

Bringen Sie den WIR unters
Volk - ehrenamtlich einmal im
Monat. Rufen Sie uns an:

Tel. 401 959 27

oder mailen Sie uns:
briefkasten@inselrundblick.de

Willis Rätsel

Und noch einmal ein doppelsinniges Silbenrätsel aus Willis Kiste: Wenn Sie alle Begriffe aus den Silben gebildet haben, ergeben die ersten, zweiten, ersten ... Buchstaben – immer abwechselnd – das Lösungswort: eine wichtige Einrichtung, nicht nur für Wilhelmsburg.

Die gesuchten Begriffe sind:

1. für eine Speisemenge
2. gibt's nicht nur im Zoo ...
3. ungesunder Brennstoff
4. wer wirft denn da mit ...?
5. hier fischt man Eingänge aus dem Fluss
6. allumfassender Blick
7. ganz flaches Brett
8. erster Käufer nach einer Eröffnung
9. ohne Prämien beim ETV wohl unmöglich
10. kann man sich nichts für kaufen
11. damit wurde Barbara Rütting berühmt
12. gut schmeckendes maritimes Sprechwerkzeug
13. möchte man nicht im Apfel haben

Und aus diesen Silben sind sie zu bilden:

AF – AN – BE – BLICK – DE – DE – DER – DRECK – EBEN – EI – FEN – GE – GEI – GEL – HOLZ – IN – KUN – LIE – LUST – LY – MA – NO – PEST – POR – PRO – RUND – SCHATZ – SCHLEU – SEE – SEL – SPIEL – TION – TÜR – UR – WAL – WORT – ZUN – ÖL

Das Lösungswort schreiben Sie bitte auf eine Postkarte und schicken sie an den Wilhelmsburger InselRundblick, Vogelhüttendeich 55, 21107 HH – oder stecken sie dort in unseren Briefkasten. Oder sie schreiben uns eine e-mail mit dem Betreff „Rätsel“ an briefkasten@inselrundblick.de. Vergessen Sie nicht, ihre Anschrift anzugeben. Einsendeschluss ist der 29.2.2012; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Zu gewinnen gibt es wieder einen Blumenstrauß von Blumen Kripke, ein Glas Honig von Imker Opitz und 2 x das Buch „Im Strom – eine Geschichte aus Wilhelmsburg“ von Hans Garbaden (siehe Seite 4), die uns der Schardt Verlag Oldenburg zur Verfügung gestellt hat.

Und nun zum Januar-Rätsel: Das Lösungswort lautete „ZWEITAUSENDDREIZEHN“. Gewonnen haben Sabine Krause (Blumenstrauß), Sylvia Reiche (Honig) und Jens Jacobs (Bücherpaket).

SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS
WILHELMSBURG/SÜDERELBE

**anonyme
und kostenlose
Beratung
bei Suchtproblemen**

für Betroffene und Angehörige

Beratung auch in türkisch, kurdisch und russisch.

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
von 9.00 – 18.00 Uhr

Frühstück
Dienstag von 10.00-12.00 Uhr gibt es
für 1,- € ein leckeres Frühstück.

Weimarer Straße 83-85 · 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de · www.kodrobs.de
Telefon: (040) 75 16 20/29

Eine Einrichtung des Vereins jugend hilft jugend e.V.

**Die eigene Musik
entdecken**

*** Unterricht auf der Elbinsel ***

~~~~~

**Gesang, Klavier, Geige**

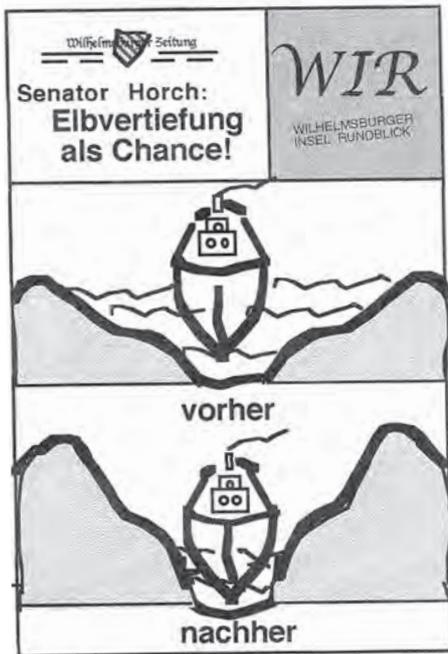
Anfänger und Fortgeschrittene  
- alle Altersstufen -

**Bente Kristin Stephan**  
(Musikpädagogin / Musikerin)

Tel. 0178 - 58 49 117

[www.die-eigene-musik-entdecken.de](http://www.die-eigene-musik-entdecken.de)

# Kaffeepott



Senator Horch zum WIR: Wenn wir die Elbe endlich tieferlegen, nützt das nicht nur der Schifffahrt sondern dient auch logischerweise dem Schutz vor Sturmfluten. Deicherhöhungen sind in Zukunft überflüssig.

## Köchelverzeichnis



**hk.** Da stockte dem Redaktions-Musikbanausen beim Korrekturlesen der WIR-Januar-Ausgabe der Rotstift: Auf Seite 9 in

der Ankündigung des Konzerts der Hamburger Camerata im Bürgerhaus schreibt MG - als wär es nichts: „Aufgeführt werden Mozarts Symphonie g-Moll KV 183 und das Violinkonzert Nr. III g-Dur KV 216.“ „KV heißt Köchelverzeichnis,“ sagt MG. (Ein gewisser Ludwig von Köchel hat 1862 alle Werke Mozarts nach dem Erscheinungsdatum aufgelistet.) Man

ahnt, der Kenner braucht nur „Köchelverzeichnis 216“ zu sehen und hört im Geiste Mozarts Violinkonzert Nr. III. Der Musikbanause beneidet auch Menschen, die flüssig Noten lesen können und schon beim Lesen diese Musik im Ohr haben. Wenn sie dann das Konzert der Hamburger Camerata besuchen, haben Kenner also den dreifachen Genuss. Die andern finden Mozarts Musik „einfach“ schön, nur so.

Mit der Popmusik ist es für den Banausen nicht viel besser: In der Hofa-Ankündigung der Gruppe Chinese Man auf der selben Seite 9 heißt es: Ihre Musik ist „irgendwo zwischen Hip Hop, Elektro, Afro-Beat, Jazziness Funky-Style und Entschleunigung.“ vor dem Hintergrund chinesischer Kunst Fu-Sounds.“... Bahnhof! Und die Kenner haben die Musik schon wieder im Ohr.

## Ein Vorschlag, Herr Wulff!

**Eritas Tchisrov.** Schließlich können WIR nicht als einzige Zeitung, die in diesen Wochen nichts über Sie geschrieben hat, in die Presse-Annalen dieser unserer Republik eingehen. Aber WIR machen's anders, WIR machen Ihnen einen Vorschlag, verlorenes Sympathie-Terrain wieder zu gewinnen!

WIR haben in Recherchen festgestellt, dass laut „Anordnung von Deutschen Flaggen vom 13.11.1996“ das Mitfüh-

ren der Bundespräsidenten-Standarte nur an Kraftfahrzeugen erlaubt ist. Selbst Walter Scheel hätte gegen diese Regelung verstoßen, wenn er hoch auf seinem gelben Wagen seine Standarte angebracht hätte. Ebenso Karl Carstens, wenn die Standarte an seinem Wanderstock gezeigt hätte, wer hier durch die Lande wandert.

Daher unser Vorschlag: Legalisieren Sie doch, dass zumindest z.B. am Fahrrad die Präsidenten-Standarte angebracht werden darf – selbst wenn Sie das Rad nur von einem Freund geliehen haben -, oder beim Winterausflug

mit Ihrer Familie im Harz am Schlitten – auch wenn Ihnen dieser von der Harz-Schlittenindustrie zur Verfügung gestellt worden ist! WIR können uns zwar im Rückblick schwer Papa Heuss auf dem Fahrrad oder Roman Herzog auf dem Schlitten vorstellen – aber Sie als jugendlich-sportliches Staatsoberhaupt?

Los, Herr Wulff, agieren Sie mal! Reagiert haben Sie in letzter Zeit genug. Die Sympathie aller Wintersportler und auf jeden Fall aller Fahrradfreunde in unserem zukünftigen Fahrrad-Modelldstadtteil ist Ihnen gewiss.

**Bestattungen  
Schulenburg GmbH  
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)**

Reinstorfweg 13 / Mengestr.  
21107 HH-Wilhelmsburg  
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall · Hausbesuch  
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen  
Erledigung der Formalitäten  
Bestattungsvorsorgeberatung  
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

BUCHHANDLUNG **LÜDE MANN**  
DIE Buchhandlung in Wilhelmsburg

**Reisen in andere Leben.**

7 53 13 53  
FAHRSTRASSE 26

www.luedebuch.de info@luedebuch.de

# - Meinung - Meinung - Meinung -

## Langsam genauer sehen

**Raimund Samson.** Der Begriff „Gentrifizierung“ ist relativ neu, aber was damit gemeint ist, uralt. Ob Han-Chinesen in Tibet angesiedelt, ob Slums in Manila, Mumbai oder Nairobi plattgewalzt und die EinwohnerInnen vertrieben werden – Staat und Obrigkeit treten, was Stadtplanung und Kultur betrifft, mit absoluter Macht auf. Das war schon immer so. Es gibt graduelle Unterschiede, etwa in der Einhaltung von Menschenrechten und Anwendung von Gewalt. Die Gentrifizierung der Elbinsel vollzieht sich vergleichsweise human. Auf brutale Gewaltanwendung wird verzichtet, Verstöße gegen Menschenrechte gab es bisher nicht. Das bedeutet nicht, sich alles gefallen lassen zu müssen.

Einige BewohnerInnen profitieren von der Umstrukturierung, etwa Immobilien- und Hausbesitzer, die Mehrheit jedoch nicht. Viele InsulanerInnen können den Umbaumaßnahmen und der damit versuchten „Aufwertung“ ihres Stadtteils nichts abgewinnen, da sie mit Problemen wie Arbeitslosigkeit und Wohnungsmisere zu kämpfen haben, die von IBA und igs nicht gelöst werden. Wir können die mit der Brechstange durchgeführte Umstrukturierung nicht verhindern. Es tun sich aber in mehrerer Hinsicht Lernfelder auf.

Protest und Widerstand werden nicht automatisch sinnlos, nur weil der übermächtige Gegner am Ende seine Vorhaben verwirklicht. Wir sollten uns von der Hektik und dem Druck, unter dem IBA und igs stehen, nicht anstecken lassen, sondern in Ruhe, langsam und besonnen eigenaktiv werden und Strategien austüfteln. Es sollte auch Spaß machen, meine ich. Dazu gehört unter anderem, die Fehler der Gentrifizierer aufzuzeigen und zu analysieren.

Was Kunst und Kultur betrifft, wird manches deutlich. Es wird immer klarer, daß die IBA im Vorfeld schlecht recherchierte. Es ist nichts dagegen einzuwenden, dass KünstlerInnen von außerhalb eingeladen werden. Aber: Es wurde nicht genau genug untersucht, welche Strukturen diesbezüglich bereits vorhanden sind. These: Die Umstrukturierung eines Stadtteils bzw. einer Region muss auf dem aufbauen, was bereits da ist. Eine gewachsene Basis zu ignorieren rächt sich irgendwann. IBA und

igs verfügen über ein hohes Einschüchterungspotential, auch wenn wir bei offiziellen Veranstaltungen vor Freundlichkeit fast erdrückt werden. Sie haben nicht nur Etats von hunderten Millionen Euro und segeln mit vollem Rückenwind durch Wirtschaft, Politik und die meisten Medien auf Erfolgskurs. Sie üben auch so etwas wie eine Definitions-Hoheit aus, indem sie über ihre Publikationen quasi festlegen, was Kunst und Kultur sei. Wer in den Büchern und Broschüren (Beispiele: „Bildungseinrichtungen auf den Elbinseln“ 2007, „Kultur/Natur“ 2009, „Kreativität trifft Stadt“ 2010, „Katalog zur Zwischenpräsentation 2010“) nicht aufgeführt wird, existiert für einen Großteil der Öffentlichkeit praktisch nicht. Und wer dagegen protestiert, läuft Gefahr, lächerlich gemacht, als Querulant abgetan zu werden.

Die IBA fördert Kunst und Kultur, um sie zu Repräsentationszwecken zu instrumentalisieren. These: Qualität wird hier ausschließlich unter ökonomischen Gesichtspunkten gesehen. Der ungeheuer langwierige und komplexe Vorgang der Entwicklung künstlerischer Qualität wird reduziert auf vorzeigbare Ergebnisse. Es fehlt eigentlich nur das Preisschild. Kunst ist aber nicht primär eine Ware, sondern viel mehr und anderes. Etliche Künstler fühlen sich nicht ernst genommen, sondern als austauschbare Größen behandelt. Die IBA behauptet: „Die Durchführung einer IBA ist eine Selbstverpflichtung zu Qualität („IBA meets IBA“ S. 73). Da frage ich mich, weshalb künstlerische Projekte praktisch ohne entsprechende Auseinandersetzungen und Kontrollen durchgeführt werden und es nicht mal zu einem abschließenden Gespräch kommt. Spielt hier allein Zeitdruck eine Rolle? „Die Stärke der deutschen Stadtentwicklung liegt in ihrer Bereitschaft zu lernen“ lese ich in „IBA meets IBA“ auf Seite 55. Bei die-

sem Lernen bleiben die Verantwortlichen offenbar unter sich. Zum Lernen gehört das Erkennen und Eingestehen von Fehlern. Davon spüre ich auch nach gut 4 Jahren nichts.

Die IBA und andere Gentrifizierer orientieren sich an Richard Florida, einem Politikwissenschaftler und Stadtplaner aus den USA. Der überaus erfolgreiche Mann veröffentlichte u.a. das Buch „Reset“, Untertitel „Wie wir anders leben, arbeiten und eine neue Ära des Wohlstands begründet werden“. In diesem Buch ist mehrfach von der „Creative class“, von „Talenten“ und „Künstlern“ die Rede, die bei der Umstrukturierung von Städten und Regionen eine besondere Rolle spielen. Florida nennt Künstler, Kreative und Talente nicht beim Namen, obwohl es eine Menge Architekten, Bildhauer, Wissenschaftler usw. gibt, die dazu beitragen, das Gesicht von Städten und Regionen zu verändern. Dadurch, daß er seine Theorie auf abstrakter Ebene ausführt, versucht Florida, diese unangreifbar zu machen. Wahrscheinlich läßt sie sich auch besser verkaufen. Er behandelt Künstler, Kreative und Talente als austauschbar. Genau so sieht das, scheint mir, die IBA.

Statt Fehler oder zumindest Ungenauigkeiten einzugestehen, werden am laufenden Band Erfolgsmeldungen in die Medien lanciert und so der Eindruck erweckt, alles verlaufe optimal. Der Eindruck täuscht. Aber langsam wächst die Zahl derer, die sich kein X mehr für ein U vormachen lassen. Es wäre jedoch ein Fehler, IBA und igs wie Sündenböcke zu behandeln, die generell alles falsch machen. Wenn Kritik konkret formuliert wird, können beide Seiten davon lernen.



**Rotehaus Apotheke**

Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg  
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06



**Atlântico**  
Portugiesische Fisch- & Fleischspezialitäten

Mittagstisch 6 €

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27  
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen

## Großer Königsball

Der Schützenverein  
Alt Wilhelmsburg/Stillhorn  
feierte kräftig



Schützenkönig Hartmut Mack, der Geruh-  
same, und seine Brigitte luden Anfang  
Februar zum Schützernball ins Schützen-  
haus Moorwerder. Foto: E. Klapschus

**Eva Klapschus.** Trotz Eis und Schnee ka-  
men alle, mit Bus und Taxi. Beim Sektemp-  
fang mit den Gastkönigen war die Kälte das  
Hauptthema... aber im Schützenhaus war  
es schön warm. Gäste kamen von den Ver-  
einen SV Tell, SV Moorwerder, Rönneburg  
Eiche, Billwärder Gilde, SV Seevestrand und  
SV Kanzlershof. Im geschmückten Saal  
sorgte DJ „Michael“ für einen schwungvol-  
len Abend. Auch gab es wieder eine schöne  
Tombola. Die Gäste feierten so ausgelas-  
sen, dass es richtig spät wurde, genau-  
er gesagt: es wurde früh, denn es wurde  
schon wieder hell. Nun können sich alle  
schon mal auf das Schützenfest vom 22.  
bis 24. Juni vorbereiten.

## Wer kennt's?



sic. Und wieder ein Bild aus dem reichen Fundus unseres Elbinselmuseums! Er-  
kennen Sie, wo die Aufnahme gemacht wurde? Wie immer gilt: Schreiben Sie uns  
Ihre Antwort an:

**Wilhelmsburger InselRundblick, Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg,  
E-Mail: [briefkasten@inselrundblick.de](mailto:briefkasten@inselrundblick.de)**

### Antworten zu Wer kennt's? in Ausgabe 1/2012:

**Unsere Leserin Ursula Mohnke schrieb uns:**

„So sah es früher am Ernst-August-Kanal aus – wo genau und welcher Hof es ist,  
kann ich nicht sagen. Ich erinnere mich an die Gärten, 1945 nach dem Krieg, und  
die ersten Holzschuppen in denen kleine Ferkel quiekten. Von Nachbarn gab es  
dann altes Brot zum Füttern, so half man sich gegenseitig in der schweren Zeit.  
Heute erinnert nichts mehr an diese Straße, deren Umgebung im bunten Herbst-  
kleid sehr schön war, wenn wir als Kinder das bunte Laub sammeln konnten...“

**Unser Leser Rolf Petersen hingegen meint:**

„Ich denke es handelt sich hier um das alte Bauernhaus an der Ecke  
Georg-Wilhelm-Straße/Kornweide.“

## Ärztezentrum Neue Wilhelmsburger Mitte

|                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                            |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Thomas Kaufmann</b><br/>Dr. Klaus Harloff, Dr. Wenche Mandel, Ole Bonnemeier<br/>M. Humburg, Dr. Conzelmann-Plieth, Dr. Pohl, Dr. Röpke<br/>Dr. Rebekka Goers</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Hausarzt</li> <li>❖ Hausärzte</li> <li>❖ Hausärzte</li> <li>❖ Herz-Gefäße / Magen-Darm</li> </ul> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

**Gemeinsame neue Telefonnummer**  
**3208189-0**

Reinstorfweg 10A - 21107 Hamburg - Fax 3208189-31  
[praxis@aerztezentrum-neue-wilhelmsburger-mitte.de](mailto:praxis@aerztezentrum-neue-wilhelmsburger-mitte.de)  
[www.aerztezentrum-neue-wilhelmsburger-mitte.de](http://www.aerztezentrum-neue-wilhelmsburger-mitte.de)



**Apotheke EKZ  
Wilhelmsburg**



**Harriet Schneider**

Wilhelm-Strauß-Weg 10

Tel.: 040/7541111

Fax: 040/75492016

[www.apotheke-wilhelmsburg.de](http://www.apotheke-wilhelmsburg.de)

- Neu:**
- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
  - Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
  - Blutuntersuchungen

## WANN?

# Wann ...

## ... in Wilhelmsburg

### Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smilie ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

## Verlängert bis 15. März 2012

**Ausstellung im Museum „BallinStadt“ auf der Veddel:** „Vor 50 Jahren: 1962 – Die Flut auf der Veddel“.

Die BallinStadt zeigt am historischen Ort der Geschehnisse eine bewegende und informative Ausstellung zum 50. Jahrestag der Flut in Hamburg.

[www.ballinstadt.de](http://www.ballinstadt.de)

## Sonnabend, 18.2.

**21 h, Honigfabrik:** Kalulu Solar & Gäste (Riddim Impact - Mighty Howard).

Hamburg Reggae, DUB, Dancehall. OFF-Beat... Eintritt: 8 €

## Sonntag, 19.2.

**11 h, Bürgerhaus:** SonntagsPlatz: theater 3 hasen oben mit „Schneewittchen“ – Theater mit viel Musik und Geräuschen für alle ab 4.

Danach: Familienmittagstisch und eine Mitmachaktion

**14 – 16 h, Luther Kirchengemeinde Eißendorf, Kirchenhang 21 a (Bus 14, 143 u. 443 bis Mehringweg):** Trauer-

café. Der Hospizverein Hamburger Süden lädt ein, in geschützter Umgebung gemeinsam mit anderen Gedanken und Gefühle zu teilen.

## Mittwoch, 22.2.

© **19 h, Bürgerhaus:** Bombenangriffe auf deutsche Städte: Verbrechen, Notwendigkeit oder politisches Kalkül?

Eine Veranstaltung der MASCH (Marxistische Abendschule).

## Donnerstag, 23.2.

**17 h, Nelson-Mandela-Schule (Oberstufenhaus), Neuenfelder Str. 106:** Kirchdorfer Ringvorlesung für Eltern: Atomenergie und Super-GAU. Mit Karsten Raabe.

**20 h, Laurens-Janssen-Haus, Kirchdorfer Damm 6:** Agathe – die irritierte Frau. Chanson-Kabarett zur wunderbaren Welt der Frauenmagazine.

Bei Frauenzeitschriften haben Kabarettistin Kristina Preiß und Pianistin Iris Paiska den Durchblick. Denn ihr Frauenmagazin „Agathe“ berichtet als Freundin für Brigitte, Petra und auch für Sie über Themen, die frau wirklich interessiert...

Eintritt: 7 € (Kartenbestellung:

Tel. 426 66 9700 – Pro Quartier HH)

## Freitag, 24.2.

**10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf:** Bilderbuchkino: „Ein Huhn haut ab“. Ab 4 Jahren.

Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

Bauer Zoschke hat sechs Hühner und einen Hahn. Alle Hühner heißen Gerda und sitzen zufrieden mit Gustav, dem Hahn, im Stall. Hauptsache, das Fressen stimmt. Nur Gerda 3, die ist anders...

**15 h, Honigfabrik:** Kinderkino: Drachenzähmen leicht gemacht (USA, 2010 – ab 8 Jahren). Eintritt: 1 €/2 €.

## Sonnabend, 25.2.

**13 – 18 h, Bürgerhaus:** Tapas y Tango. Ein kleiner Tapas-Kurs, begleitet von Tangomusik, zu der nach dem Essen auch getanzt wird – für AnfängerInnen mit Hilfe bei den ersten Schritten.

Teilnahmebeitrag: 15 € (zzgl. Kostenbeitrag für Lebensmittel).

Anmeldung: Tel. 0176 6250 4337 od. [tapastango@gmx.de](mailto:tapastango@gmx.de)

© **21 h, Honigfabrik:** The Fog Joggers – InDie-Rock.

**LISTING UMZÜGE**  
NAH • FERN • INTERNATIONAL  
MÖBELMONTAGE • TRANSPORTE  
ENTRÜMPELUNGEN • EINLAGERUNGEN  
**040 - 555 728 44**

**DETLEV NAPP**  
Rechtsanwalt  
Neuhöfer Str. 23  
„PuhsthoF“, Haus 2  
21107 Hamburg  
Sprechzeiten nach Vereinbarung.  
Tel.: 040/75 82 04  
Fax.: 040/307 90 42

Dienstag & Mittwoch  
**Waschpark-Badetag**



**Waschpark Wilhelmsburg**  
&  
**Schnellrestaurant „Zur Bürste“**  
Georg-Wilh.-Str. 293



**Praxis für Krankengymnastik Jutta Raschke Physiotherapie**



Physiotherapie löst ...  
... individuelle  
**Haltungsprobleme.**

Veringstraße 101  
21107 Hamburg  
Tel. 752 15 70  
Fax 41 90 73 35  
Alle Kassen ·  
Behandlung nach Vereinbarung  
[www.krankengymnastik-raschke.de](http://www.krankengymnastik-raschke.de)  
**Hausbesuche**

**Montag, 27.2.**

© 14 h, **Bürgerhaus:** Zirkus Willibald präsentiert den zweiten Teil von „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop“

**Dienstag, 28.2.**

© 9.30 – 12 h, **Bürgerhaus:** Workshop „Kommunikation und Vielfalt“

**19.30 h, Westend, Vogelhüttendeich 17:** WortKunst–Poetry 2. Jede/r Autor/in hat bis zu 10 Minuten, um eigene Texte vorzutragen oder zu performen. Eine Veranstaltung des Kunstbüro Wilhelmsburg.

**Freitag, 2.3.**

**10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf:** Bilderbuchkino: „Ich will so bleiben, wie ich bin“. Ab 4 Jahren.

Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden. Ente Erna nimmt die Fernsehwerbung mit lila Kühen, Überraschungseiern und anderen Werbegags sehr ernst und erzählt allen Tieren auf dem Bauernhof davon...

**Sonntag, 3.3.**

© 21 h, **Honigfabrik:** Euzen (DK)

**Freitag, 9.3.**

**10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf:** Bilderbuchkino: „Ich kann das auch“. Ab 4 Jahren.

Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden. Olga will überall unbedingt mithelfen, nur manchmal wollen die Eltern das nicht. Aber Olga zeigt, was sie alles kann, auch beim Streichen der Wohnung...

**Bürgerhaus:** Frauenfest anlässlich des Internationalen Frauentags 2012. Wer Lust hat, kann sich gern noch an der Vorbereitung beteiligen.

Kontakt: katjascheer@buewi.de

**Sonntag, 10.3.**

**17 h, Buchhandlung Lüdemann, Fährst. 26:** „Moby Dick“ – Thorsten Schneider liest, spielt und spricht aus dem Roman von Hermann Melville. Bitte anmelden (Tel. 753 1353).

**Sonntag, 11.3.**

**11 h, Bürgerhaus:** Jazzfrühschoppen: Blaa Mandag Jazzband. Die Band über sich: „Wir spielen Jazzmusik, weil wir es wunderbar finden, wenn die Musik die Luft

füllt und Menschen zum Tanzen und Lachen bringt. Daher hat unser Repertoire eine große musikalische Spannweite. Eintritt: 8 € inkl. 1 Bier, Prosecco oder Softgetränk.

**Freitag, 16.3.**

**10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf:** Bilderbuchkino: „Die Prinzessin auf der Erbse“ von Hans Christian Andersen. Ab 4 Jahren. Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

Willi meint



Wi mok nich veel, aber wat wie mok, dat mok wi good un richtig.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  <p><i>Gasthof Sohre</i><br/>Kirchdorfer Straße 169 · 21109 Hamburg · 040-7544229<br/>www.gasthof-sohre.de</p>                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                    |
| <p>Jeden Sonntag 12 - 15 Uhr<br/><b>Sonntagsbrunch</b></p>                                                                                                                                                                                                                                                                    | <p><b>Seien Sie dabei: 19.2. - 17-21 h</b><br/><b>„Schlemmen und tanzen“</b><br/>DJ Mike spielt Ihnen Musik aus den 60er/70er Jahren nach Wunsch. Sie essen zu zweit und zahlen nur für 1 Person. - Eintritt: 3,- €<br/>Weiterer Termin: 25.3.</p> |
| <p><b>Ostern 2012</b><br/><b>8.4. &amp; 9.4.</b><br/>Karf Freitag bis Ostermontag ab 12.00 Uhr geöffnet<br/>- á la carte -<br/>und zusätzlich am <b>Ostersonntag</b><br/><b>großes Osterbuffet</b><br/>mit österlichen Spezialitäten<br/>inkl. Kaffee &amp; Tee<br/>Erw. 19,50 €<br/>Kl. bis 6 J. frei - bis 12 J. 10,- €</p> | <p>Donnerstags den ganzen Tag<br/><b>Schnitzeljagd</b><br/>zum Preis von <b>7,90 €</b><br/>Weitere Infos telefonisch!</p>                                                                                                                          |
| <p>Unser beliebtes<br/><b>Bratkartoffelbuffet</b><br/>gibt's wieder am 18.3.,<br/>am 1.4. und<br/>am 22.4.2012.</p>                                                                                                                                                                                                           | <p><b>23.3.2012</b><br/><b>Ü-30-Cocktailparty</b><br/>mit DJ Down-Town.</p>                                                                                                                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | <p><b>Täglich ab 15 Uhr</b><br/><b>Kaffee u. Kuchen</b><br/>mit köstlichem Gebäck<br/>und leckeren Torten</p>                                                                                                                                      |

# Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

**Information und Beratung**  
im Deichhaus  
Vogelhüttendeich 55

**Jeden Dienstag**  
von 16.00 bis 18.00 Uhr

 **879 79-0**  
Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg  
[mieterverein-hamburg.de](http://mieterverein-hamburg.de)

## Veranstaltungsvorschau ab Mitte März 2012

- 1.4. Ostermarkt an der Windmühle Johanna  
Osterbasar bei Pflegen & Wohnen
- 28.4. Die „Lange Nacht der Museen“ - auch im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 26.5. Freiwillige Feuerwehr Kirchdorf: Tag der Offenen Tür
- 28.5. 19. Wilhelmsburger Mühlenfest an der Windmühle Johanna
- 22.-24.6. Schützenfest des SV Alt-Wilhelmsburg/Stillhorn
- 12.8. Sommerfest bei Pflegen & Wohnen
- 9.9. Die Windmühle Johanna nimmt teil am „Tag des offenen Denkmals“
- 22.9. „Großer Tag der Initiativen und Vereine im Bürgerhaus“, getragen von:  
Türkischer Elternbund Wilhelmsburg, Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg, Bürgerhaus Wilhelmsburg
- 27.10. Freiwillige Feuerwehr Kirchdorf: Laternenumzug und Feuerwerk
- 4.11. Windmühle Johanna: Slachtfest an de Möhl
- 25.11. Adventsmarkt im Museum Elbinsel Wilhelmsburg

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste in Wilhelmsburg gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht!



**PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG**




PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG ist so lebendig wie der Stadtteil selbst: Hier leben und arbeiten ganz unterschiedliche Menschen, für die das Miteinander und das gegenseitige Verständnis zählen.

- Kurzzeit- u. Stationäre Pflege
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Pflegebereich für Wachkomapatienten
- Service Wohnen
- Musiktherapie
- Seelsorge
- Sterbebegleitung
- Ausflüge und kulturelle Veranstaltungen
- Freundeskreis

GEMEINSAM AUF DER ELBINSEL

PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG | Hermann-Westphal-Straße 9  
21107 Hamburg | Tel.: (040) 2022-4235 | [www.pflegenundwohnen.de](http://www.pflegenundwohnen.de)

## Impressum

Herausgeber:

**Wilhelmsburger InselRundblick e. V.**

Vorsitzender: Axel Trappe

**Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg**

**Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26**

**E-Mail: [briefkasten@inselrundblick.de](mailto:briefkasten@inselrundblick.de)**

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

**Im Internet finden Sie uns unter**

**[www.inselrundblick.de](http://www.inselrundblick.de)**

**Webmaster:** Günter Terraschke

**Redaktionsgruppe:** Mariano Albrecht (MA), Sigrun Clausen (sic), Gerda Graetsch, Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Jürgen Könecke (JK), Axel Trappe (at).

Pressemitteilungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

**Kontonummer: 1263 126 391 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)**

ViSdP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

**Auflage:** 7000 Ex.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, Hamburg

**Redaktionsschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!**

**Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.**

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Mai 2011. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen müssen WIR uns vorbehalten, Kürzungen vorzunehmen.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

**Der nächste WIR wird ab Freitag, 16. März 2012, ausgelegt!**

**KÄSE KAUFMANN**



**EINE NASE FÜR KÄSE**

**100% BIO VOM FACHMANN**

**Wilhelmsburg Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr**

**„Gaststätte Kupferkrug“**

Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer



*Inh. Madeleine Riege*

Niedergeorgswerder Deich 75  
21109 Hamburg  
Telefon 040 / 754 49 01  
Telefax 040 / 754 38 57